

# INHALTSVERZEICHNIS

## IV. Teil: Forschungsmethoden

1. Kapitel: Prof. Dr. Dieter Beckmann, Prof. Dr. Jörn W. Scheer und  
Dr. Helmuth Zenz

Methodenprobleme in der Psychotherapieforschung . . . . .	1085
I. Einführung . . . . .	1085
II. Forschungsstrategien . . . . .	1087
1. Feldforschung . . . . .	1087
a) Spannungsverhältnis zwischen Forschung und Praxis . . . . .	1087
b) Neue Konzepte der klinischen Forschung . . . . .	1088
2. Simulationsforschung . . . . .	1089
a) Ziele der Simulationsforschung . . . . .	1089
b) Realisierbarkeit der Simulationsforschung . . . . .	1090
c) Formen der Simulationsforschung . . . . .	1090
aa) Die Test-Situation als Therapie-Analogen . . . . .	1090
bb) Rollenspiel von Therapievariablen . . . . .	1091
cc) Simulation von Therapievariablen . . . . .	1091
III. Stichprobenauswahl . . . . .	1092
1. Bildung von Versuchs- und Kontrollgruppen . . . . .	1092
2. Kontrolle von Therapeutenvariablen . . . . .	1097
3. Einzelfallforschung . . . . .	1098
4. Stichproben von Gruppen . . . . .	1099
IV. Datenerhebung . . . . .	1099
1. Erhebung somatischer Daten . . . . .	1099
a) Symptome . . . . .	1099
b) Beschwerden . . . . .	1099
c) Psychologische Methoden . . . . .	1100
2. Erhebung psychologischer Daten . . . . .	1101
a) Leistungstests . . . . .	1102
b) Selbstdarstellungen . . . . .	1102
c) Fremddarstellungen . . . . .	1104
d) Kommunikationsverhalten . . . . .	1104
3. Erhebung sozialer und sozialpsychologischer Variablen . . . . .	1106
a) Sozialdaten . . . . .	1106
b) Sozialpsychologische Daten . . . . .	1107

V. Datenreduktion . . . . .	1107
1. Notwendigkeit und Schwierigkeit der Datenreduktion . . . . .	1107
2. Objektive und subjektive Datenreduktion . . . . .	1108
3. Rechnerische Datenreduktion . . . . .	1109
VI. Verlaufsforschung . . . . .	1109
1. Probleme der Veränderungsmessung . . . . .	1109
2. Techniken der Verlaufsforschung . . . . .	1110
a) Analyse verbaler Inhalte . . . . .	1111
b) Analyse non-verbaler Inhalte . . . . .	1112
c) Analyse abgeleiteter Variablen . . . . .	1113
VII. Erfolgsforschung . . . . .	1115
1. Problematik der Erfolgsmessung . . . . .	1115
2. Erfolgskriterien . . . . .	1116
VIII. Schlußbemerkung . . . . .	1118
2. Kapitel: Prof. Dr. Willi H.L. Butollo	
<b>Das systematische Experiment . . . . .</b>	<b>1125</b>
I. Einleitung . . . . .	1125
II. Das systematische Experiment als Forschungsinstrument . . . . .	1126
III. Das Experiment in der Klinischen Psychologie . . . . .	1129
1. Verschiedene Varianten des Experiments . . . . .	1129
2. Analogstudien . . . . .	1129
IV. Experimentelle Psychopathologie . . . . .	1131
V. Das Experiment in der klinischen Differentialpsychologie . . . . .	1138
1. Abweichungen in der Schwellenwahrnehmung . . . . .	1140
2. Wahrnehmung komplexer Reize . . . . .	1140
3. Sprachwahrnehmung . . . . .	1141
4. Verhaltensorganisation . . . . .	1142
5. Einfache Lernvorgänge . . . . .	1143
VI. Experimentelle Therapieforchung . . . . .	1145
1. Therapieentwicklung . . . . .	1146
2. Therapiewirkungskontrolle . . . . .	1147
VII. Abschließende Betrachtungen . . . . .	1149
3. Kapitel: Prof. Dr. Helmuth P. Huber	
<b>Kontrollierte Fallstudie . . . . .</b>	<b>1153</b>
I. Einführung in die Problemstellung . . . . .	1153
1. Idiographie vs. nomothetische Psychologie . . . . .	1153

2.	Korrelationsstatistische und experimentalpsychologische Einzelfalluntersuchungen: Ein historischer Exkurs . . . . .	1154
a)	Korrelationsstatistische Einzelfalluntersuchungen . . . . .	1154
b)	Experimentalpsychologische Einzelfalluntersuchungen . . . . .	1156
3.	Zur Indikation von Einzelfalluntersuchungen . . . . .	1158
a)	Diagnostische Einzelfalluntersuchungen . . . . .	1158
b)	Individuelle Therapiekontrollen . . . . .	1158
c)	Erkundungsstudien . . . . .	1158
d)	Seltene Phänomene . . . . .	1159
e)	Heterogene Stichproben . . . . .	1159
f)	„Ansteckende“ Effekte . . . . .	1159
g)	Probleme der Stichprobenauswahl . . . . .	1159
h)	Langzeitexperimente . . . . .	1160
i)	Ethische Indikation . . . . .	1160
4.	Möglichkeiten und Probleme einer einzelfallzentrierten Versuchsplanung . . . . .	1160
a)	Die Axiome von Zubin . . . . .	1160
b)	Stichprobentheoretische Probleme . . . . .	1161
c)	Das Problem der Abhängigkeit bei zeitlich aufeinanderfolgenden Beobachtungswerten . . . . .	1162
d)	Einige einzelfallstatistische Standardfälle . . . . .	1163
II.	Zur Prüfung statistischer Hypothesen bei situationsabhängigen Einzelfalldaten . . . . .	1166
1.	Vorbemerkungen . . . . .	1166
2.	Das spezielle lateinische Quadrat nach Benjamin . . . . .	1167
3.	Die Shine-Bower-Analyse . . . . .	1170
4.	Randomisierungspläne . . . . .	1171
5.	Systematische Versuchspläne . . . . .	1172
6.	Behandlungsvergleiche bei eingeschränkter Handlungsabfolge . . . . .	1174
III.	Zur Prüfung statistischer Hypothesen bei seriell abhängigen Einzelfalldaten . . . . .	1176
1.	Vorbemerkungen . . . . .	1176
2.	Einige zeitreihentheoretische Grundbegriffe . . . . .	1177
a)	Zeitreihen und lineare stochastische Prozesse . . . . .	1177
b)	Der Stationaritätsbegriff . . . . .	1177
c)	Das Autokorrelogramm . . . . .	1178
d)	Gleitmittelprozesse . . . . .	1179
e)	Autoregressive Prozesse . . . . .	1179
f)	Extensionen der AR- und MA-Modelle . . . . .	1180
3.	Zeitreihenpläne: Ein Klassifikationsversuch . . . . .	1180
4.	Zur Typologie der Interventionseffekte . . . . .	1182
5.	Dekonvolutionsanalytische Veränderungsbeurteilung . . . . .	1183
6.	Niveaushchiebungen bei stationären Zeitreihen . . . . .	1186
7.	Behandlungsbedingte Veränderungen bei nicht-stationären Zeitreihen . . . . .	1190
8.	Niveauvergleiche bei unterbrochenen Zeitreihen . . . . .	1192
IV.	Zur Replikation und Agglutination von Einzelfallbefunden . . . . .	1194

## 4. Kapitel: Prof. Dr. Franz Kiener

<b>Empirische Kontrolle psychoanalytischer Thesen</b> . . . . .	1200
I. Witzforschung . . . . .	1201
II. Libidotheorie . . . . .	1207
III. Instanzenlehre . . . . .	1208
IV. Psychoanalytische Phasenlehre . . . . .	1212
V. Abwehrmechanismen . . . . .	1225

## 5. Kapitel: Prof. Dr. Dieter Beckmann

<b>Übertragungsforschung</b> . . . . .	1242
I. Einleitung . . . . .	1242
II. Gegenübertragung des Therapeuten . . . . .	1243
1. Empathie . . . . .	1244
2. Die Rolle des Verstehenden . . . . .	1245
3. Therapeut-Therapeut-Beziehung . . . . .	1245
4. Interesse am Patienten . . . . .	1246
5. Überdeterminierung der Gegenübertragungen . . . . .	1247
III. Übertragung der Therapeuten . . . . .	1249
1. Projektion von Konzepten . . . . .	1249
2. Emotionale Grundhaltung . . . . .	1249
3. Die analytische Haltung . . . . .	1250
IV. Gegenübertragung des Patienten . . . . .	1250
V. Übertragung des Patienten . . . . .	1251
1. Orale Übertragungen . . . . .	1251
2. Anale Übertragungen . . . . .	1251
3. Phallisch-genitale Übertragungen . . . . .	1252
4. Symptom und Übertragung . . . . .	1252
VI. Übertragung und Selbstbild . . . . .	1253
1. Formen der Übertragung . . . . .	1253
2. Inkompatible Übertragungen . . . . .	1253

## 6. Kapitel: Prof. Dr. Uroš J. Jovanović

<b>Traumforschung</b> . . . . .	1257
I. Vorbemerkungen . . . . .	1257
II. Auslösung der Träume . . . . .	1260
III. Vorkommen der Träume . . . . .	1261
IV. Dauer des Träumens . . . . .	1269

V. Kritik im Traum und bioelektrische Hirnaktivität . . . . .	1271
VI. Optische Traum inhalte und Augenbewegungen während der Traumphasen . . . . .	1273
VII. Fallträume und Muskeltonus in den Traumphasen . . . . .	1276
VIII. Muskeltätigkeit und Händigkeit im Traum. Regression und Archetypen . . . . .	1278
IX. Angstträume und psychovegetative Funktionen . . . . .	1279
X. Sexuelle Traum inhalte und sexuelle Reaktionen. Traumsymbolik . .	1283
XI. Temperaturanstiege und Temperaturempfindungen im Traum . . . .	1286
XII. Traumarbeit. Wächter des Schlafes . . . . .	1287
XIII. Traum und emotionales Erleben . . . . .	1291
XIV. Traum und lernen im Schlaf . . . . .	1291
XV. Traum und Traumerinnerung. Traumgedächtnis . . . . .	1293
XVI. Traum aus ontogenetischer Sicht . . . . .	1295
XVII. Traum und psycho-physische Involution . . . . .	1297
XVIII. Traum aus phylogenetischer Sicht . . . . .	1299
XIX. Wunschträume. Schöpferische und kreative Träume . . . . .	1300
XX. Traum entzug und seine Folgen . . . . .	1300
XXI. Zum Problem der Traumregelung . . . . .	1302

## 7. Kapitel: Prof. Dr. Hanko Bommert

<b>Gesprächspsychotherapie-Forschung . . . . .</b>	<b>1319</b>
I. Wesentliche Ausgangspunkte . . . . .	1319
1. Allgemeine Gesichtspunkte der Psychotherapieforschung . . . . .	1319
2. Spezielle Gesichtspunkte der Forschung in klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie . . . . .	1320
II. Der Psychotherapeut . . . . .	1322
1. Werthaltungen und Normen des Psychotherapeuten . . . . .	1324
2. Training und Erfahrung . . . . .	1324
3. Persönliche Befindlichkeit des Psychotherapeuten . . . . .	1325
4. Ähnlichkeit/Unähnlichkeit zwischen Klient und Psychotherapeut .	1326
III. Der Klient . . . . .	1327
1. Indikationsfragen . . . . .	1327
2. Eingangsmerkmale des Klienten . . . . .	1329
a) Motivation . . . . .	1329
b) Erwartungen . . . . .	1329
c) Ausmaß der Störung . . . . .	1330
d) Nicht-psychologische Merkmale . . . . .	1331

3. Der Klient im Prozeß der Psychotherapie . . . . .	1332
a) Anforderung an den Klienten . . . . .	1332
b) Subjektive Prozeßerfahrungen . . . . .	1334
IV. Äußere Merkmale der therapeutischen Situation . . . . .	1334
V. Forschungsperspektiven . . . . .	1336
8. Kapitel: Prof. Dr. Dr. Peter Gottwald	
<b>Forschung in der Verhaltenstherapie . . . . .</b>	<b>1349</b>
I. Einleitung. Einige Vorbemerkungen zum Status der Psychotherapie als Wissenschaft . . . . .	1349
1. Identität der Verhaltenstherapie . . . . .	1349
2. Der Begriff der Forschung . . . . .	1350
3. Der Begriff der Anwendung . . . . .	1352
4. Literatúrauswahl . . . . .	1352
II. Literatúranalyse . . . . .	1353
1. Sozialwissenschaftliche Erkenntnis und Verhaltensmodifikation, zwei Standpunkte . . . . .	1353
a) Verhaltensmodifikation . . . . .	1354
b) Verstärkungsmechanismen . . . . .	1354
c) Aggression und Altruismus . . . . .	1355
d) Gruppenprozesse und Verhaltensänderung . . . . .	1355
e) Taxonomie und Diagnose . . . . .	1355
f) Analyse größerer sozialer Systeme . . . . .	1355
g) Bumerang-Wirkung (Reaktanz) und Gegenkontrolle . . . . .	1355
h) Selbstregulation und Selbstkontrolle . . . . .	1355
i) Kontrolle physiologischer Reaktionen . . . . .	1356
j) Sprache und Denken . . . . .	1356
2. Verhaltenstherapie — Arbeiten zu Theorie, ausgewählte Praxis und Entwicklungslinien . . . . .	1360
a) Allgemeines, Themen und Trends in der verhaltenstherapeu- tischen Diskussion . . . . .	1360
b) Der Technologiebegriff . . . . .	1362
c) Theoretische Grundlagen . . . . .	1364
d) Verhaltenstherapie und Psychopathologie . . . . .	1366
e) Methodologische Arbeiten . . . . .	1368
f) Münzverstärkungssysteme . . . . .	1369
g) Biofeedback . . . . .	1370
h) Angstbehandlung . . . . .	1370
i) Verhaltenstherapie bei Alkoholismus und Drogenabhängigkeit . . . . .	1372
3. Verhaltenstherapie menschlicher Interaktionen. Erster Versuch einer kritischen Analyse der Verhaltensmodifikation . . . . .	1373
a) Eltern-Kind-Interventionsprogramme . . . . .	1373
b) Verhaltensmodifikation in der Schule . . . . .	1379
c) Einige Bemerkungen zum sogenannten Selbstsicherheitstraining . . . . .	1380

4. Verhaltensmodifikation in der kommunalen, sozialen und gesundheitspolitischen Praxis . . . . .	1382
a) Verhaltenstherapie in den Institutionen der Community Mental Health . . . . .	1382
b) Die Anwendung der Verhaltensmodifikation zur Leistungsverbesserung in verschiedenen Community Mental Health-Teams . . . . .	1383
c) Sozialpsychologie der Verhaltensmodifikation in der natürlichen Umwelt . . . . .	1385
d) Psychotherapie für die Armen . . . . .	1386
e) Kommunale Psychologie . . . . .	1388
f) Evaluation als Feedback-Analyse bei sozialen Veränderungen . . . . .	1390
5. Gefahren bei der Anwendung der Verhaltensmodifikation auf soziale Probleme . . . . .	1391
a) Verhaltensmodifikation in Gefängnissen . . . . .	1391
b) Anwendung der Verhaltensmodifikation auf andere Problembereiche . . . . .	1392
c) Grundprobleme der Hilfeleistung . . . . .	1396
6. „Kritische Theorie“ in den USA — pro und kontra . . . . .	1400
a) Humanität und Verhaltenswissenschaft — zwei Sprachspiele? . . . . .	1400
b) Dilemma der Therapien . . . . .	1402
c) Noch einmal: Die Relevanzfrage . . . . .	1404
7. Vorschläge zur Problembewältigung . . . . .	1409
a) Vorschlag für eine Diskursweise — die Einführung eines Gegenanwalts . . . . .	1410
b) Ethische Überlegungen der Verhaltenstherapeuten . . . . .	1411
c) Psychotherapie und Recht . . . . .	1414
d) Aktionsforschung in einer Experimentiergesellschaft . . . . .	1417
 III. Diskussion und Abschluß . . . . .	 1422
1. Das Neue . . . . .	1422
2. Im Neuen zeigt sich das Ältere . . . . .	1423
3. Das Neue muß gegen alte und neue Irrtümer und Fehlermöglichkeiten abgesichert werden . . . . .	1424
4. Im Handeln das Neue verwirklichen . . . . .	1427
 9. Kapitel: Dr. A. F. Eckert, Dr. G. Huppmann und Dipl.-Psych. D. Hellhammer Grundlagen elektronischer Meßtechnik in der Klinischen Psychologie . . . . .	 1428
I. Vorbemerkungen . . . . .	1428
1. Übersicht . . . . .	1428
2. Bedeutung der elektronischen Meßtechnik für die Klinische Psychologie . . . . .	1428
II. Begriffsbestimmungen . . . . .	1429
1. Zum Begriff der elektronischen Meßtechnik . . . . .	1429
2. Die Meßkette . . . . .	1430
3. Analoge und digitale Messung . . . . .	1432

III. Elektronische Meßeinrichtungen in der Klinischen Psychologie . . . . .	1433
IV. Elemente elektronischer Meßeinrichtungen . . . . .	1433
1. Meßwertaufnehmer . . . . .	1433
a) Allgemeine Gesichtspunkte . . . . .	1433
b) Elektroden . . . . .	1441
(1) Definition . . . . .	1441
(2) Wichtige (Ideal-) Anforderungen an Elektroden . . . . .	1441
(3) Gesichtspunkte zur Einteilung von Elektroden . . . . .	1443
(4) Elektrochemische Grundlagen . . . . .	1444
c) Widerstandswandler . . . . .	1445
d) Induktiver Wandler . . . . .	1447
e) Elektrodynamischer Wandler . . . . .	1447
f) Kapazitiver Wandler . . . . .	1447
g) Piezoelektrischer Wandler . . . . .	1448
h) Thermoelektrischer Wandler . . . . .	1449
i) Photoelektrischer Wandler . . . . .	1449
2. Verstärker . . . . .	1450
a) Anforderungen an einen Verstärker . . . . .	1450
b) Operationsverstärker als Beispiel eines Verstärkers . . . . .	1451
(1) Nicht invertierender OP-Verstärker . . . . .	1452
(2) Invertierender OP-Verstärker . . . . .	1452
(3) Integrierender OP-Verstärker . . . . .	1453
(4) Differenzierender OP-Verstärker . . . . .	1453
(5) Subtrahierender OP-Verstärker . . . . .	1453
(6) Summierender OP-Verstärker . . . . .	1454
3. Anzeigevorrichtungen . . . . .	1455
a) Vorbemerkung . . . . .	1455
b) Analoge Anzeigevorrichtungen . . . . .	1456
(1) Zeigerinstrumente . . . . .	1456
(2) Schreiber . . . . .	1456
(3) Oszilloskop . . . . .	1457
c) Digitale Anzeigevorrichtungen . . . . .	1457
(1) Vorbemerkungen . . . . .	1457
(2) Grundbausteine der digitalen Elektronik . . . . .	1458
(a) Gatter . . . . .	1458
(b) Zähler . . . . .	1459
(3) Digitale Anzeige . . . . .	1459
(a) Übersicht . . . . .	1459
(b) Projektionsanzeigevorrichtung . . . . .	1460
(c) Die Zifferanzeigeröhre . . . . .	1460
(d) Siebensegmentanzeige . . . . .	1460
V. Schlußbemerkungen . . . . .	1461

## 10. Kapitel: Dipl.-Psych. Frank Jungebloed

<b>Möglichkeiten und Probleme der Dokumentation</b> . . . . .	1471
I. Einführung . . . . .	1471
II. Begriffe und Definitionen . . . . .	1472
III. Datendokumentations- und Informationssysteme . . . . .	1475
1. Basisdokumentation . . . . .	1476
2. Befunddokumentation . . . . .	1477
3. Verlaufsdocumentation . . . . .	1485
IV. Statistische Methoden und Datendokumentation . . . . .	1486
V. Testnormen . . . . .	1488
VI. Rechtliche Aspekte der Datendokumentation . . . . .	1490
VII. Schlußbemerkung . . . . .	1491

## V. Teil: Klinisch-psychologische Diagnostik

## 1. Kapitel: Dr. Reinhard Lechner

<b>Klinische Urteilsbildung</b> . . . . .	1499
I. Einleitung . . . . .	1499
1. Begriffserklärung . . . . .	1499
2. Darstellung des diagnostischen Prozesses . . . . .	1501
II. Logik des Diagnostizierens . . . . .	1502
1. Normatives Erklärungs- und Prognoseschema . . . . .	1502
a) Deduktiv-nomologisches Schema . . . . .	1502
b) Induktiv-statistisches Schema . . . . .	1504
2. Deskriptive Diagnoseschemata . . . . .	1504
a) Erklärungs- und Prognoseschema . . . . .	1504
b) Verstehensprozeß . . . . .	1506
3. Psychiatrisches Diagnostizieren . . . . .	1507
III. Normative statistische Modelle . . . . .	1508
1. Modellarten und ihre Angemessenheit . . . . .	1509
2. Entscheidungstheoretische Modelle . . . . .	1512
IV. Statistische versus klinische Vorhersage . . . . .	1514
1. Vergleichbarkeit der statistischen und klinischen Vorhersage . . . . .	1514
2. Zusammenfassung der Ergebnisse nach Sawyer . . . . .	1515
V. Beschreibung des diagnostischen Prozesses . . . . .	1516
1. Klassische Modelle . . . . .	1518
2. Deskriptive Modelle des Hypothesentestes . . . . .	1520

VI. Deskriptive statistische Urteilsmodelle . . . . .	1522
1. Darstellung der Modelle . . . . .	1523
a) Regressionsmodell . . . . .	1523
(a) Korrelationsstatistischer Ansatz . . . . .	1524
(b) Varianzanalytischer Ansatz . . . . .	1526
(c) Integrationstheorie . . . . .	1526
b) Bayes'sches Theorem . . . . .	1528
2. Untersuchungen zur Angemessenheit von Modellen . . . . .	1529
a) Regressionsmodell . . . . .	1529
b) Bayes'sches Theorem . . . . .	1531
3. Genauigkeit der Urteiler und ihrer Modelle . . . . .	1532
4. Computer als Simulator und Urteilshilfe . . . . .	1533
VII. Das Urteil beeinflussende Faktoren . . . . .	1534
1. Fragestellungen und Untersuchungsansätze . . . . .	1534
2. Beurteilungsmaterial — Sukzessive Informationserweiterung . . . . .	1538
a) Kompatibilität . . . . .	1539
b) Konsistenz der Stimuli . . . . .	1540
c) Anzahl der Daten . . . . .	1541
d) Effekte der Informationsreihenfolge . . . . .	1541
3. Psycho-klinische Gesetze . . . . .	1544
4. Sprachfaktoren . . . . .	1544
5. Beurteiler . . . . .	1547
a) Erfahrungsgrad und Persönlichkeitsmerkmale . . . . .	1547
b) Gruppierung der Urteiler aufgrund Urteilsähnlichkeit . . . . .	1548
VIII. Erlernen probabilistischer Beziehungen . . . . .	1550
1. Erlernen der Beziehungen an psychologisch-diagnostischem Material	1550
2. Erlernen der Beziehungen an nicht-psychologisch-diagnostischem Material . . . . .	1551
IX. Schlußbemerkungen . . . . .	1553
2. Kapitel: Dipl.-Psych. Renate Frank und Dipl.-Psych. Gudrun Friedrich- Freisewinkel	
<b>Entwicklung und gegenwärtiger Stand psychologischer Differentialdiagnostik</b>	<b>1562</b>
I. Einleitung . . . . .	1562
1. Begriffserklärung . . . . .	1562
2. Themenübersicht . . . . .	1563
II. Ansatzpunkte zu einem neuen Verständnis der Aufgaben und Me- thoden der Differentialdiagnostik . . . . .	1564
1. Psychopathologieforschung . . . . .	1564
a) Ausgangsüberlegungen: Kritik am Vorgehen der traditionellen Differentialdiagnostik . . . . .	1564

b)	Ansätze einer terminologischen Verbesserung traditioneller psychopathologischer Klassifikationssysteme . . . . .	1566
c)	Ansätze einer empirischen Überprüfung bzw. Neufassung psychopathologischer Syndrome . . . . .	1570
	(1) Empirische Merkmalsgruppierungen im Gesamtbereich psychopathologischen Verhaltens . . . . .	1571
	(2) Empirische Merkmalsgruppierung bei psychotischen Störungen . . . . .	1572
	(3) Empirische Merkmalsgruppierung bei psychopathischen Störungen . . . . .	1575
	(4) Empirische Merkmalsgruppierung bei neurotischen Störungen . . . . .	1576
	(5) Empirische Merkmalsgruppierung bei psychischen Störungen im Kindesalter . . . . .	1577
d)	Ansätze einer empirischen Definition von Kliententypen . . . . .	1582
e)	Probleme empirischer Klassifikation und praktischer Differentialdiagnostik dargestellt am Beispiel der Depressionsforschung . . . . .	1584
	(1) Stellenwert depressiver Störungen . . . . .	1584
	(2) Probleme bei der Klassifikation depressiver Störungen . . . . .	1584
	(a) Begriffsbestimmung . . . . .	1585
	(b) Anzahl der differenzierenden Kategorien . . . . .	1585
	(c) Beziehungen der Kategorien zueinander . . . . .	1588
	(d) Beziehung zwischen Kategorien und Schweregrad der depressiven Störungen . . . . .	1589
	(e) Methodische Mängel der empirischen Klassifikationsansätze . . . . .	1590
	(3) Psychodiagnostische Verfahren zur Differentialdiagnostik depressiver Störungen . . . . .	1591
	(a) Ratingverfahren, Fragebogen . . . . .	1591
	(b) Objektive Tests . . . . .	1594
2.	Persönlichkeitsforschung . . . . .	1595
a)	Vorbemerkungen . . . . .	1595
b)	Der Beitrag Eysencks zur Lösung differentialdiagnostischer Probleme . . . . .	1596
	(1) Zentrale inhaltliche und methodische Veränderungen . . . . .	1596
	(2) Differentialdiagnostische Abgrenzung psychischer Störungsformen mit Hilfe der Eysenckschen Persönlichkeitsdimensionen . . . . .	1597
	(3) Testverfahren zur Erfassung der differentialdiagnostisch bedeutsamen Persönlichkeitsdimensionen . . . . .	1598
c)	Der Beitrag Cattells zur Lösung differentialdiagnostischer Probleme . . . . .	1599
	(1) Kennzeichnende Aspekte des Cattellschen Beitrags zur Differentialdiagnostik psychischer Störungen . . . . .	1599
	(2) Empirische Typenkonzeption . . . . .	1600
	(3) Testverfahren zur Erfassung der Cattellschen Persönlichkeitsdimensionen . . . . .	1600
	(4) Differentialdiagnostik mit Hilfe der Cattellschen persönlichkeitspsychologischen Prädiktoren . . . . .	1601
	(5) Empirisch fundierte, abgrenzende Beschreibung von Formen der Neurose und Psychose mittels der Cattellschen Persönlichkeitsfaktoren . . . . .	1603

3. Psychotherapieforschung . . . . .	1605
a) Differential-therapeutischer Aussagegehalt traditioneller kategorialer Störungsdiagnosen . . . . .	1605
b) Differential-therapeutischer Aussagegehalt dimensional beschriebener Störungsformen . . . . .	1605
c) Umfassende prognostische Klassifikationssysteme zur therapiebezogenen Differentialdiagnostik . . . . .	1608
d) Funktionale Klassifikationsansätze mit begrenztem Aussagegehalt für spezielle therapeutische Zwecke . . . . .	1609
III. Ausblick . . . . .	1611
3. Kapitel: Prof. Dr. Lilly Kemmler und Dipl.-Psych. Liz Echelmeyer	
<b>Anamnese-Erhebung</b> . . . . .	1628
Vorbemerkung . . . . .	1628
I. Zur Begriffsbestimmung . . . . .	1628
1. Allgemeine Definitionen . . . . .	1628
2. Fremdsprachliche Definitionen . . . . .	1628
3. Erweiterte Definitionen . . . . .	1629
II. Funktion der Anamneseerhebung . . . . .	1630
III. Voraussetzungen der Anamneseerhebung . . . . .	1631
IV. Die Erhebungstechniken . . . . .	1632
1. Datenmaterial . . . . .	1632
2. Art und Weise der Erhebung . . . . .	1632
3. Art der Datenregistrierung . . . . .	1633
4. Versuche zur computergesteuerten Datenerfassung . . . . .	1633
V. Anamneseschemata . . . . .	1634
1. Formen der Schematisierung . . . . .	1635
a) Nicht-schematisierte Anamnese . . . . .	1635
b) Ausgearbeitete, umfassende Schemata . . . . .	1635
2. Der Inhalt der Anamneseschemata . . . . .	1636
3. Probleme der Durchführung der Anamneseerhebung anhand eines Schemas . . . . .	1638
VI. Teststatistische Merkmale der Anamnese . . . . .	1638
VII. Auswertung . . . . .	1641
Schluß . . . . .	1643
4. Kapitel: Dipl.-Psych. Peter Braun	
<b>Verhaltenstherapeutische Diagnostik</b> . . . . .	1649
Einleitung . . . . .	1649

I. Allgemeine problemgeschichtliche Gesichtspunkte für die Beurteilung der verhaltenstherapeutischen Diagnostik . . . . .	1650
1. Krankheitsbegriff . . . . .	1650
2. Die wissenschaftstheoretische Diskussion . . . . .	1651
3. Stand der empirischen Fundierung von Theorien . . . . .	1651
4. Die Operationalisierbarkeit der Theorien für die Anwendung auf praktische Probleme . . . . .	1651
5. Die gesellschaftlichen Ansprüche an die Psychotherapie . . . . .	1652
II. Der Verhaltensbegriff der verhaltenstherapeutischen Diagnostik . . .	1652
III. Die sachlichen Grenzen des Arbeitsmodelles von Kanfer und Saslow .	1655
IV. Die 0-Variable als „individuell-differentielle“ Variable . . . . .	1657
1. Angeborene Ausstattung und Lerngeschichte als Bedingungen der 0-Variablen . . . . .	1657
2. Bisherige Ansätze, die Rolle von Dispositionen für das aktuelle Verhalten zu erfassen . . . . .	1658
3. Parameter der Darstellung des Einflusses von Dispositionen auf aktuelles Verhalten . . . . .	1659
A. Der quantitative Parameter . . . . .	1659
B. Der funktionale Parameter . . . . .	1660
C. Der strukturelle Parameter . . . . .	1660
V. Die funktionale und die strukturelle Darstellung von Bedingungen der Verhaltenskontrolle im Bezugsrahmen eines Systemmodells der Interaktion zwischen Individuum und Umwelt . . . . .	1661
1. Das Verhältnis zwischen der funktionalen und der strukturellen Darstellungsebene . . . . .	1661
2. Die Unterscheidung von Verhalten mit verschiedenen strukturellen Eigenschaften: Beispiel: Fremd- und Selbstkontrolle . . . . .	1665
3. Ein logisch-systematischer Bezugsrahmen für die Unterscheidung von Instanzen der Verhaltenskontrolle . . . . .	1666
4. Selbst und Umwelt als struktureller Bezugsrahmen für Verhalten .	1667
VI. Ein Systemmodell „Individuum : Umwelt“ als Arbeitsmodell einer verhaltenstheoretischen Diagnostik . . . . .	1670
VII. Handlungsstrategien . . . . .	1671
1. Definition von Handlungsstrategien . . . . .	1671
2. Die genetische Ableitung von Handlungsstrategien . . . . .	1672
VIII. Systematische und methodologische Probleme der verhaltenstherapeutischen Diagnostik . . . . .	1680
1. Die Darstellung psychologischer Sachverhalte anhand von Termini und Kriterien der <u>Verhaltens- und Lerntheorien</u> . . . . .	1680
2. Der praktische Umgang mit Daten auf verschiedenen Ebenen der Darstellung . . . . .	1681
A. Faktenebene . . . . .	1681
B. Funktionale Ebene . . . . .	1682
C. Strukturelle Ebene . . . . .	1684

IX. Die Logik der Operation der verhaltenstherapeutischen Diagnostik . . . . .	1684
1. Der Gültigkeitsbereich des von Schulte formulierten Fließdiagrammes . . . . .	1685
2. Methodische Implikationen des Fließdiagrammes . . . . .	1686
X. Die Techniken der verhaltenstherapeutischen Diagnostik . . . . .	1688
1. Psychologische Messungen . . . . .	1688
2. Auf Fremdbeobachtungen aufbauende Verfahren . . . . .	1690
A. Kategoriensysteme . . . . .	1690
B. Zeichensysteme . . . . .	1691
C. Stichproben . . . . .	1691
D. Beobachtungsbedingungen . . . . .	1691
E. Repräsentativität von Beobachtungsdaten . . . . .	1692
F. Probleme der Inhaltsvalidität von Daten aus der Fremdbeobachtung . . . . .	1692
3. Selbstbeobachtung . . . . .	1693
A. Der theoretische Wirkungsbereich der Selbstbeobachtung . . . . .	1693
B. Zur problemgeschichtlichen Entwicklung der Selbstbeobachtung . . . . .	1694
C. Die methodologische Einschätzung der Selbstbeobachtung . . . . .	1695
E. Psychologische Aspekte der Selbstbeobachtung . . . . .	1697
F. Die Operationalisierung der Selbstbeobachtung als diagnostische Technik . . . . .	1698
G. Methodologische Kritik der Selbstbeobachtung . . . . .	1699
4. Auf Selbstbeobachtung aufbauende diagnostische Verfahren . . . . .	1701
A. Selbstbeurteilungsbogen . . . . .	1701
B. Die systematische verbale Verhaltensexploration . . . . .	1703
a) Der Zusammenhang zwischen Theorie und methodischen Implikationen . . . . .	1703
b) Eindeutigkeit der Kategorien der Darstellung von Sachverhalten . . . . .	1704
c) Die operationale Logik der Analysestrategie . . . . .	1706
C. Selbstbeobachtungsbogen . . . . .	1708
D. Rollenspiel . . . . .	1708
E. Objektivierende Selbsterfahrung . . . . .	1709
XI. Der Zusammenhang zwischen normativen und psychologischen Kriterien der Urteilsbildung in der Diagnostik . . . . .	1712
1. Die Logik der Zielformulierung . . . . .	1712
2. Probleme der Zielformulierung und der Ableitung von Änderungsdimensionen . . . . .	1713
3. Ein Modell der Analyse individueller Zielorientierungen . . . . .	1715
5. Kapitel: Dipl.-Psych. Peter Jankowski	
<b>Diagnostik in der Erziehungs- und Familienberatung . . . . .</b>	<b>1726</b>
I. Aufgabenstellung der Erziehungs- und Familienberatung . . . . .	1726
II. Entwicklung von Ätiologie und Diagnostik in der Erziehungsberatung . . . . .	1727

III. Neuere Forschungsbeiträge zur Erziehungs- und Familiendiagnostik . . . . .	1728
1. Beitrag der Testdiagnostik . . . . .	1728
2. Beitrag der Verhaltenstherapie . . . . .	1728
3. Beitrag der System- und Kommunikationstheorie . . . . .	1730
4. Beitrag der Familientherapie . . . . .	1731
5. Kritik der Diagnose . . . . .	1731
IV. Folgerungen für eine familienbezogene Diagnostik . . . . .	1733
1. Ein Interaktionsmodell von Erziehungsschwierigkeiten . . . . .	1733
2. Grundsätze einer Diagnostik in Erziehungs- und Familienberatung . . . . .	1736
V. Diagnostische Praxis der Erziehungs- und Familienberatung . . . . .	1737
1. Schritte eines diagnostischen Prozesses . . . . .	1737
2. Diagnostische Ziele und Methoden . . . . .	1739
a) Individuumszentrierte Diagnostik . . . . .	1740
b) Erziehungszentrierte Diagnostik . . . . .	1742
c) Beziehungszentrierte Diagnostik . . . . .	1743
d) Interaktions- und Kommunikationsdiagnostik . . . . .	1744
e) Diagnostik der Familie als Gesamtheit . . . . .	1750
3. Zusammenfassende Schemata . . . . .	1751
6. Kapitel: Prof. Dr. Peter-A. Fischer und Dr. Peter Jacobi	
<b>Diagnostik hirnorganischer Störungen . . . . .</b>	<b>1756</b>
I. Allgemeiner Teil . . . . .	1756
1. Die medizinische Diagnostik cerebraler Erkrankungen und Defekte . . . . .	1756
2. Der Stellenwert psychologischer Verfahren auf dem Hintergrund medizinisch-diagnostischer Möglichkeiten . . . . .	1757
3. Die testpsychologischen Verfahren zur Diagnostik hirnorganischer Störungen . . . . .	1758
4. Testpsychologische Hinweissymptome auf hirnorganische Störungen	1763
5. Zum Begriff des „Hirnorganikers“ . . . . .	1766
II. Spezieller Teil . . . . .	1768
1. Testpsychologische Diagnostik umschriebener Funktionsbereiche . .	1769
a) Diagnostik hirnorganisch fundierter Intelligenzstörungen . . .	1769
b) Diagnostik zentraler Sprachstörungen . . . . .	1770
2. Testpsychologische Diagnostik bei bestimmten Lokalisationen cerebraler Defekte . . . . .	1772
3. Testpsychologische Diagnostik bei medizinisch definierten Krank- heitsbildern . . . . .	1773

## VI. Teil: Grundformen therapeutischer Intervention

## 1. Kapitel: Prof. Dr. Ernst H. Liebhart

## Therapie als kognitiver Prozeß . . . . . 1785

## I. Grundbegriffe und Annahmen . . . . . 1785

## II. Kognitive Modifikation von Prozessen der Stimuluskontrolle . . . . 1787

## 1. Kognitive Faktoren bei Konditionierungsprozessen . . . . . 1787

## 2. Reattribution . . . . . 1788

## a) Mechanismen der Reattribution . . . . . 1788

## b) Reattribution und emotionale Reaktionen . . . . . 1789

## c) Interne Attribution eigenen Verhaltens . . . . . 1790

## 3. Falsche physiologische Rückmeldung . . . . . 1793

## 4. Verbal induzierte Erwartungen . . . . . 1794

## III. Kognitive Modifikation von Prozessen der Bekräftigungskontrolle . . 1795

## 1. Modifikation von Bekräftigungserwartungen durch Beobachtungslernen . . . . . 1795

## 2. Modifikation von Selbstverstärkungs-Standards . . . . . 1796

## 3. Selbstbeobachtung . . . . . 1798

## 4. Externe Rückmeldung . . . . . 1799

## • IV. Kognitive Repräsentation von Responsesequenzen . . . . . 1800

## 1. Steuerung kontrollierender Responses durch Instruktion . . . . 1801

## 2. Aufbau neuer Verhaltensmuster durch Beobachtungslernen und Instruktion . . . . . 1803

## V. Multiprozessuale Verfahren . . . . . 1804

## 1. Selbstinstruktionstraining . . . . . 1804

## 2. Rational-emotive therapy . . . . . 1806

## 3. Therapie im Bezugsrahmen der Theorie der personellen Konstrukte 1807

## a) Dimensionen der Rekonstruktion . . . . . 1807

## b) Fixed-role therapy . . . . . 1809

## 2. Kapitel: Prof. Dr. Walter Toman

## Ziele der Psychotherapie . . . . . 1820

## Einleitung . . . . . 1820

## I. Psychische Krankheit, Lebenssituation, Psychotherapie und Erziehung 1821

## II. Die Psychoanalyse Freuds . . . . . 1825

## III. Die Psychoanalyse Jungs und Adlers . . . . . 1828

## IV. Varianten der Psychoanalyse . . . . . 1829

## V. Andere tiefenpsychologisch orientierte Formen der Psychotherapie . . 1831

## VI. Die nicht-direktive Therapie . . . . . 1834

## VII. Verhaltenstherapie . . . . . 1835

VIII. Kommunikationstherapie . . . . .	1838
IX. „Gruppendynamische“ Praktiken . . . . .	1841
X. Prävention psychischer Krankheit . . . . .	1843
XI. Zusammenfassung . . . . .	1844
3. Kapitel: Dr. Klaus Grawe	
<b>Indikation in der Psychotherapie . . . . .</b>	<b>1849</b>
I. Zur Problemstellung . . . . .	1849
II. Der Entscheidungsprozeß bei der Indikationsstellung . . . . .	1851
III. Für die Indikationsforschung relevante Versuchspläne . . . . .	1856
IV. Empirische Befunde zur unterschiedlichen Wirkung verschiedener therapeutischer Techniken . . . . .	1862
V. Empirische Befunde zur differentiellen Wirkung therapeutischer Techniken . . . . .	1867
1. Empirische Belege dafür, daß therapeutische Techniken bei verschiedenen Patienten unterschiedlich wirken . . . . .	1867
2. Prognostische Befunde zu einzelnen therapeutischen Techniken . . . . .	1869
3. Empirische Befunde zur differentiellen Prognose bei unterschiedlichen therapeutischen Techniken . . . . .	1872
VI. Ausblick: Einige Probleme der zukünftigen Indikationsforschung . . . . .	1876
1. Indikationsrelevante Unterscheidungsmerkmale von Patienten . . . . .	1876
2. Indikationsrelevante Unterscheidungsmerkmale therapeutischer Techniken . . . . .	1877
4. Kapitel: Dr. Christa Hämmerling-Balzert	
<b>Grundlagen, Probleme und Ergebnisse der psychoanalytischen Therapie . . . . .</b>	<b>1884</b>
I. Einleitung . . . . .	1884
II. Die Entwicklung der psa Standardmethode und anderer psychoanalytisch orientierter Behandlungsmethoden . . . . .	1885
III. Die therapeutischen Techniken und Prozesse der Standardmethode . . . . .	1890
1. Der Widerstand . . . . .	1891
2. Die Übertragung und andere Aspekte der therapeutischen Beziehung . . . . .	1891
3. Die freie Assoziation . . . . .	1893
4. Das Analysieren des Materials . . . . .	1894
IV. Merkmale und Ausbildung des Psychoanalytikers . . . . .	1895
V. Merkmale des psychoanalysierbaren Patienten . . . . .	1896
VI. Quantitative Forschung in der psychoanalytischen Therapie . . . . .	1897
1. Probleme . . . . .	1897
2. Ergebnisse . . . . .	1900

5. Kapitel: Prof. Dr. Reinhard Tausch und Prof. Dr. Anne-Marie Tausch	
<b>Personenzentrierte Gesprächspsychotherapie</b> . . . . .	1911
I. Einführung . . . . .	1911
1. Historische Entwicklung . . . . .	1911
2. Ausbreitung der personenzentrierten Gesprächspsychotherapie . . .	1912
3. Literatur . . . . .	1913
4. Allgemeiner Ablauf einer Gesprächspsychotherapie . . . . .	1913
5. Definition und zentrale theoretische Annahme der Gesprächs- psychotherapie . . . . .	1914
II. Wesentliche Vorgänge bei den Klienten . . . . .	1915
1. Der Klient setzt sich offen mit seiner eigenen Person, seinem per- sönlichen Selbst auseinander . . . . .	1915
a) Operationale Definition der Auseinandersetzung einer Person mit ihrem Selbst (sog. Selbstexploration) . . . . .	1916
b) Übersichtsskala für die Auseinandersetzung einer Person mit ihrem Selbst . . . . .	1917
2. Wesentliche Charakteristika der konstruktiven Auseinandersetzung einer Person mit sich selbst . . . . .	1919
a) Der Klient spricht über persönlich bedeutsame Inhalte . . . . .	1919
b) Der Klient ist offen für vielfältige Aspekte, Erlebnisse, Empfin- dungen und gefühlte Bedeutungen in seiner Person . . . . .	1919
c) Der Klient ist gefühlsmäßig beteiligt, er zieht dieses Fühlen zum Erspüren der persönlichen Bedeutung von Erfahrungen für sein Selbst heran . . . . .	1920
d) Der Klient ist aktiv, engagiert und intensiv bemüht, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sein Selbst kennenzulernen und sein Fühlen vollständig zu erfahren . . . . .	1922
3. Befunde über die Bedeutung der offenen aktiven Auseinander- setzung mit dem persönlichen Selbst . . . . .	1923
a) Die Auseinandersetzung des Klienten mit seinem Selbst wird gefördert durch bestimmte Haltungen und entsprechende Akti- vitäten des Psychotherapeuten . . . . .	1924
b) Das Ausmaß der Auseinandersetzung des Klienten hängt teil- weise von ihm selbst ab . . . . .	1924
c) Die Bedeutung der Auseinandersetzung des Klienten mit seinem Selbst stimmt überein mit theoretischen Annahmen über das Erleben und Verhalten von Personen . . . . .	1925
4. Die Begleit- und Folgevorgänge der Auseinandersetzung des Klienten mit sich selbst . . . . .	1925
5. Die psychischen Änderungen der Klienten am Ende und nach der Gesprächspsychotherapie . . . . .	1927
a) Änderungen der Grundvorgänge der seelischen Funktionsfähig- keit des Klienten . . . . .	1927
b) Die Änderungen der Klienten in statischen Feststellungen . . .	1928
c) Bei welchen Klienten sind konstruktive Änderungen zu er- warten? . . . . .	1929
d) Dauern die konstruktiven Änderungen der Klienten an? . . .	1929

III. Haltungen und entsprechende Aktivitäten des psychotherapeutischen Helfers . . . . .	1930
1. Drei notwendige und weitgehend hinreichende Haltungen . . . . .	1930
2. Einfühlerndes nicht-wertendes Verstehen . . . . .	1932
a) Definition von Rogers . . . . .	1933
b) Überblicksskala über einfühlerndes nicht-wertendes Verstehen . . . . .	1934
c) Skala von Carkhuff . . . . .	1935
d) Einfühlerndes nicht-wertendes Verstehen gemäß Beschreibungen von Carl Rogers . . . . .	1936
e) Einfühlerndes Verstehen des Helfers in der Wahrnehmung des Klienten . . . . .	1937
f) Weitere Gesichtspunkte zum einfühlernden Verstehen . . . . .	1937
g) Auswirkungen von einfühlerndem nicht-wertendem Verstehen . . . . .	1938
3. Achtung-Anteilnahme-Wärme des Helfers . . . . .	1940
a) Einschätzungsskala für Achtung-Wärme eines psychologischen Helfers für seinen Partner . . . . .	1941
b) Einige weitere Gesichtspunkte . . . . .	1941
c) Welche Vorgänge treten beim Klienten durch Achtung-Wärme des Helfers ein? . . . . .	1942
d) Einige Untersuchungsbefunde über die Auswirkungen von Achtung-Wärme . . . . .	1942
4. Echtheit-innere Übereinstimmung/Unechtheit/Fassadenhaftigkeit des psychotherapeutischen Helfers . . . . .	1943
a) Unechtheit-Fassadenhaftigkeit-Nicht-Übereinstimmung . . . . .	1943
b) Die Einschätzungsskala von Carkhuff . . . . .	1944
c) Welche Vorgänge beim Klienten werden durch Echtheit gefördert? . . . . .	1945
5. Sind die drei Haltungen und entsprechenden Aktivitäten des Helfers wirklich hinreichende Bedingungen für konstruktive Änderungen des Klienten? . . . . .	1945
IV. Einige Gesichtspunkte zur Forschung . . . . .	1947
V. Einige Aspekte zur sogenannten Ausbildung . . . . .	1949
VI. Ausblick . . . . .	1951
1. Grenzen der personenzentrierten Gesprächspsychotherapie . . . . .	1951
2. Die Wahrung der Rechte der Klienten . . . . .	1951
3. Die Grundlagenbedeutung der Gesprächspsychotherapie . . . . .	1952
6. Kapitel: Dipl.-Psych. Peter Braun und Dipl.-Psych. Elke Tittelbach	
<b>Verhaltenstherapie</b> . . . . .	1955
Teil I. Traditioneller Ansatz in der Verhaltenstherapie (Dipl.-Psych. Peter Braun) . . . . .	1955
Einleitung . . . . .	1955
I. Definitionsmerkmale der Verhaltenstherapie . . . . .	1957
1. „Accountability“ . . . . .	1957
2. Orientierung am Verhalten . . . . .	1958

3. Verhalten ist gelernt . . . . .	1960
4. Verhaltenstherapeutische Maßnahmen sind konstruiert als logisch-operationale Einheit zwischen Diagnose- und Interventionsmaßnahmen . . . . .	1960
5. Die Wirksamkeit von Techniken wird empirisch überprüft . . . . .	1961
II. Techniken der Verhaltenstherapie . . . . .	1962
1. Systematische Desensibilisierung . . . . .	1962
A) Der operationale Aufbau der Technik . . . . .	1962
a) Klärung der Indikation . . . . .	1963
b) Aufbau der Angsthierarchie . . . . .	1964
(1) Inhaltliche Klärung der Angstthematik . . . . .	1964
(2) Klärung der Einzelsituationen . . . . .	1965
(3) Klärung der Skalierungsdimensionen . . . . .	1966
(4) Erstellung einer Rangreihe der Situationen . . . . .	1967
c) Aufbau eines angstinkompatiblen Verhaltens . . . . .	1967
d) Die Durchführung der systematischen Desensibilisierung . . . . .	1968
e) Die Kontrolle des Verlaufs und des Erfolges der Desensibilisierung . . . . .	1969
B) Modifikationen der Desensibilisierung . . . . .	1970
a) In-vivo-Desensibilisierung . . . . .	1970
b) Stellvertretende Desensibilisierung und Kontakt-desensibilisierung . . . . .	1971
c) Desensibilisierung in der Gruppe . . . . .	1971
C) Theoretische Überlegungen zur systematischen Desensibilisierung . . . . .	1971
D) Erfolgskontrolle . . . . .	1974
2. Selbstsicherheitstraining . . . . .	1976
A) Die Verwendung des Begriffes . . . . .	1976
B) Historische Entwicklung . . . . .	1976
a) Ermunterung zur Selbstbehauptung . . . . .	1978
b) Probeagieren . . . . .	1978
c) Lebenskunst („livemanship“) . . . . .	1978
C) Die im Assertivetraining zur Anwendung kommenden Einzeltechniken . . . . .	1982
a) Motivierung und Ermutigung . . . . .	1982
b) Kognitive Strukturierung . . . . .	1982
c) Rollenspiel . . . . .	1985
d) Differentielle soziale Verstärkung . . . . .	1988
e) Differentielle operante Selbstverstärkung . . . . .	1988
f) Selbstproduzierte instrumentelle Verstärkung . . . . .	1988
g) Modellernen . . . . .	1989
h) In-vivo-Training . . . . .	1989
D) Indikationsbereich des Selbstsicherheitstrainings . . . . .	1990
E) Selbstbehauptungstraining bei Delinquenten . . . . .	1991
F) Experimentelle Überprüfung der Wirksamkeit des Selbstsicherheitstrainings . . . . .	1994

a)	Fallberichte . . . . .	1994
b)	Experimentell kontrollierte Untersuchungen in der Einzelbehandlung . . . . .	1995
c)	Experimentelle Untersuchungen bei Gruppenbehandlung . . . . .	1995
G)	Theoretische Überlegungen . . . . .	1995
3.	Aversionstherapie . . . . .	1996
A)	Techniken der Aversionstherapie . . . . .	1997
a)	Deprivation . . . . .	1997
b)	Anxiety-relief-Training . . . . .	1997
c)	Sättigung . . . . .	1997
d)	Löschung . . . . .	1997
e)	Applikation aversiver Reize nach dem klassischen Konditionierungsparadigma . . . . .	1998
f)	Applikation aversiver Reize zum Aufbau von Vermeidungsverhalten . . . . .	1998
g)	Bestrafungslernen . . . . .	1998
B)	Praktische Probleme der Anwendung von Aversionstherapie . . . . .	1999
Teil II.	Neuere Entwicklungen in der Verhaltenstherapie (Dipl.-Psych. Peter Braun und Dipl.-Psych. Elke Tittelbach) . . . . .	2002
III.	Grundsatzkritik an der Verhaltenstherapie . . . . .	2002
1.	Transpositionismus . . . . .	2002
2.	Elementarismus . . . . .	2002
3.	Machbarkeit und Manipulation . . . . .	2002
4.	Inhumanität . . . . .	2003
IV.	Zur speziellen Kritik der Aversionstherapie . . . . .	2003
V.	Neuere Tendenzen der Problementwicklung in der Verhaltenstherapie . . . . .	2006
1.	Normative Vorentscheidungen . . . . .	2006
2.	Die Erweiterung der axiomatischen Grundlagen . . . . .	2007
3.	Die Einbeziehung des sozialen Umfeldes . . . . .	2008
4.	Verhaltenstherapie im natürlichen Feld . . . . .	2008
5.	Therapeut-Klient-Beziehung . . . . .	2008
A)	Der institutionelle Charakter der Therapie . . . . .	2008
B)	Die Rollenbeziehung zwischen Therapeut und Klient . . . . .	2009
C)	Interaktionsstil . . . . .	2010
6.	Selbstkontrolle . . . . .	2011
VI.	Phänomenologie der Selbstkontrolle . . . . .	2012
VII.	Theoretische Positionen zum Selbstkontrollbegriff . . . . .	2013
1.	Der theoretische Standpunkt von Skinner . . . . .	2014
2.	Der Standpunkt von Kanfer und Mitarbeitern . . . . .	2015
3.	Der Beitrag Banduras und seiner Mitarbeiter . . . . .	2017

VIII. Begriffliche und funktionale Systematik von Selbstkontrolle . . . . .	2021
1. Natürliche Fertigkeiten zur selbstgesteuerten Verhaltenskontrolle . . . . .	2021
A) Aufrechterhaltung von Regeln . . . . .	2021
B) Die Veränderung von Regeln . . . . .	2021
2. Therapeutisch installierte Selbstkontrolle . . . . .	2022
3. Positive und negative Selbstkontrolle . . . . .	2024
4. Selbstkontrolle auf der Basis selbstproduzierter verhaltenssteuernder Bedingungen . . . . .	2024
A) Operante Selbstverstärkung . . . . .	2025
B) Instrumentelle Selbstverstärkung . . . . .	2025
C) Selbstproduktion von Reizen und Reizdiskrimination . . . . .	2026
5. Selbstgesteuerte Verhaltenskontrolle durch Organisation äußerer Bedingungen . . . . .	2027
6. Planung als kombinierte Form der selbständigen Organisation innerer und äußerer Bedingungen der Verhaltenssteuerung . . . . .	2027
7. Präventive und retrospektive Selbstkontrolle . . . . .	2028
8. Akute Selbstkontrolle: Alternativverhalten . . . . .	2029
9. Kontrolle des Problemverhaltens und Förderung des Alternativverhaltens . . . . .	2030
IX. Selbstmodifikationstechniken in der Literatur . . . . .	2031
1. Kontrolle innerer und äußerer Reize . . . . .	2031
A) Gedanken-stoppen (thought-stopping) . . . . .	2031
B) Weitere Mittel zur Kontrolle von Verhaltensketten . . . . .	2034
2. Kontrolle innerer und äußerer Verhaltenskonsequenzen . . . . .	2036
A) Operante Methoden der Selbstkontrolle mit Hilfe aversiver Stimulation . . . . .	2036
B) Kritische Aspekte aversiver Selbststimulation . . . . .	2039
C) Operante Methoden der Selbstkontrolle mit positiver Verstärkung . . . . .	2039
a) Die Organisation äußerer Bedingungen als positive Verstärkung . . . . .	2040
b) Die Organisation innerer Bedingungen als positive Verhaltenskonsequenzen . . . . .	2041
3. Selbstkontrolle bei Angst . . . . .	2042
X. Selbstkontrolle als therapeutische Strategie . . . . .	2043
XI. Genese verbaler Selbstkontrolle in der Entwicklung der Individuen . . . . .	2049
1. Frühe Formen der Steuerung . . . . .	2049
A) Vorsprachliches kommunikatives Verhalten . . . . .	2049
B) Steuerung durch symbolisches Verhalten . . . . .	2049
2. Der Spracherwerb und die Entwicklung steuernder Sprachfunktionen . . . . .	2050
A) Das vorsprachliche Stadium des Lallens . . . . .	2051
B) Das Kind lernt, etwas mitzuteilen . . . . .	2051
C) Das Kind lernt, auf gesprochene Befehle zu antworten . . . . .	2052

3. Das Kind lernt, sich selbst zu steuern . . . . .	2052
A) Selbstkontrolle durch Übernahme externer Normen: Ein behavioristisches Modell . . . . .	2052
B) Die Ableitung von Aussagen über die Entstehung von Selbstkontrollverhalten . . . . .	2053
C) Selbstkontrolle als Handlungssteuerung: Ein entwicklungspsychologisches Modell . . . . .	2054
4. Entwicklungspsychologische Annahmen . . . . .	2054
A) Entwicklung auf der Basis innerer Organisationsprinzipien . . . . .	2054
B) Das Konzept der egozentrischen Sprache . . . . .	2055
5. Entwicklung der egozentrischen Sprache . . . . .	2056
6. Funktionen der egozentrischen Sprache . . . . .	2058
A) Das Kind begleitet seine Handlungen durch egozentrisches Sprechen . . . . .	2058
B) Das Kind strukturiert seine Wahrnehmung und Interpretation von den Ereignissen in seiner Umwelt . . . . .	2059
C) Das Kind bewertet und beurteilt die Ereignisse . . . . .	2059
D) Das Kind steuert sein Verhalten durch Sprechen . . . . .	2060
7. Der Prozeß kindlicher Selbststeuerung durch Sprache . . . . .	2060
A) „Wirklichkeitsanalyse“ . . . . .	2061
B) Selbstinstruktion . . . . .	2062
C) Denken . . . . .	2064
 XII. Verbale Techniken der Selbstkontrolle . . . . .	 2065

## 7. Kapitel: Prof. Dr. Niels Birbaumer

<b>Biofeedback</b> . . . . .	<b>2082</b>
I. Einleitung . . . . .	2082
1. Definition von Biofeedback . . . . .	2082
2. Zum Problem der somatischen Mediation . . . . .	2083
3. Der Placeboeffekt . . . . .	2084
II. Die klinisch-psychologische Anwendung von Biofeedback . . . . .	2085
1. Die klinische Brauchbarkeit des Feedbacktrainings . . . . .	2085
2. EEG . . . . .	2086
3. Biofeedback bei kardiovaskulären Störungen . . . . .	2088
4. Biofeedback bei Angststörungen . . . . .	2089
III. Muster-Biofeedback . . . . .	2090
1. Kontrolle autonomer Funktionen durch Koordinierung konkordanter Muster . . . . .	2090
2. Indikation für Biofeedbacktherapie . . . . .	2091
3. Summenbiofeedback . . . . .	2092
4. Kurzbeschreibung einer Anordnung zum Summenbiofeedback . . . . .	2094
IV. Viszerale Wahrnehmung und Selbstinstruktion . . . . .	2096

## 8. Kapitel: Prof. Dr. Dieter Vaitl

<b>Entspannungstechniken</b> . . . . .	2104
I. Vorbemerkungen . . . . .	2104
II. Phänomenologische Systematisierung der Entspannungsverfahren . . . . .	2105
1. Passiv autosuggestive und entspannende Verfahren . . . . .	2105
a) Kollektive Behandlungsmethoden . . . . .	2105
b) Individuelle Methoden passiv autosuggestiver und entspannender Verfahren . . . . .	2105
2. Aktiv autosuggestive und entspannende Verfahren . . . . .	2106
a) Aktive Tonusregulation nach Stockvis . . . . .	2106
b) Die Eutonie . . . . .	2107
c) Das Read'sche Training . . . . .	2107
III. Die Entspannungsreaktion . . . . .	2107
1. Allgemeine Veränderungen während der Entspannung . . . . .	2108
2. Besondere Veränderungen während der Entspannung . . . . .	2109
IV. Das autogene Training . . . . .	2109
1. Vorbemerkungen . . . . .	2109
2. Verfahren und Effekte der Unterstufen-Übungen des autogenen Trainings . . . . .	2110
a) Die Schwere- und Wärme-Übung . . . . .	2110
b) Die Herz- und Atem-Übung . . . . .	2111
c) Die Sonnengeflecht-Übung . . . . .	2112
d) Die Stirnkühle-Übung . . . . .	2112
e) Weitere physiologische Veränderungen während der Unterstufen-Übungen . . . . .	2113
3. Die psychischen Wirkungen der Unterstufen-Übungen . . . . .	2114
4. Die Oberstufen-Übungen des autogenen Trainings . . . . .	2114
5. Die Psychodynamik im Verlauf des autogenen Trainings . . . . .	2115
6. Die klinische Anwendung des autogenen Trainings . . . . .	2116
a) Störungen der Atemtätigkeit . . . . .	2116
b) Störungen des Herz-Kreislaufsystems . . . . .	2116
c) Störungen der gastrointestinalen Funktionen . . . . .	2118
d) Störungen der endokrinen Funktionen und des Stoffwechsels . . . . .	2118
e) Autogenes Training und Schmerzreduktion . . . . .	2119
f) Das autogene Training in der Geburtshilfe . . . . .	2119
g) Das autogene Training in der Psychotherapie . . . . .	2119
7. Kontraindikationen des autogenen Trainings . . . . .	2120
V. Die gestufte Aktivhypnose . . . . .	2121

VI. Meditationsverfahren und Entspannung . . . . .	2121
1. Die transzendente Meditation . . . . .	2122
a) Verfahren und übungsbegleitende Elemente . . . . .	2122
b) Die Veränderungen physiologischer Prozesse durch transzen- dente Meditation . . . . .	2122
c) Veränderungen psychischer Prozesse durch die transzendente Meditation . . . . .	2123
2. Vergleich von transzendentaler und zen-buddhistischer Meditation .	2125
VII. Die Progressive Relaxation nach Jacobson . . . . .	2126
1. Induktionsmethode . . . . .	2126
2. Die Wirksamkeit der progressiven Relaxation . . . . .	2127
3. Die Anwendung der progressiven Relaxation in der systematischen Desensibilisierung . . . . .	2127
VIII. Die Biofeedback-Verfahren . . . . .	2129
1. Induktionsmethode . . . . .	2129
2. Biofeedback und Muskelentspannung . . . . .	2129
3. Die klinische Anwendung feedback-induzierter Entspannung . . .	2130
IX. Neuropsychologische und verhaltenstheoretische Erklärungssätze des Entspannungsprozesses und seiner Wirkung . . . . .	2131
1. Die Vorbereitungsphase . . . . .	2132
a) Die Einführung . . . . .	2132
b) Äußere Bedingungen . . . . .	2132
c) Die Entspannungsreduktion . . . . .	2132
2. Die Ausbildung einer Entspannungsreaktion . . . . .	2133
a) Entspannte Wachheit und Einschlafen . . . . .	2133
b) Mentale Prozesse und entspannte Wachheit . . . . .	2134
3. Die Entspannungsstabilisation . . . . .	2135
4. Entspannung und Selbstkontrolle . . . . .	2136
X. Schlußbemerkung . . . . .	2136

## 9. Kapitel: Prof. Dr. Dietrich Langen

<b>Möglichkeiten einer Hypnosetherapie unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Selbstversenkungsmethoden . . . . .</b>	<b>2144</b>
I. Einleitung . . . . .	2144
II. Geschichte der Hypnose . . . . .	2145
III. Voraussetzungen zur Darstellung von Hypnose als Therapie . . . .	2146
1. Definition von Hypnose . . . . .	2146
2. Definition von Suggestion . . . . .	2146
3. Suggestibilität und ihre Erfassung . . . . .	2146

IV. Einleitung einer Hypnose . . . . .	2147
1. Vorstellung des Patienten über Hypnose . . . . .	2147
2. Fixationsmethode . . . . .	2149
3. Fraktionierte Hypnose . . . . .	2150
4. Befunde bei Hypnose . . . . .	2150
V. Hypnose als Therapie . . . . .	2151
1. Leerhypnotischer Zustand . . . . .	2151
2. Spezielle therapeutische Suggestionen . . . . .	2151
a) Indifferenzsuggestionen . . . . .	2151
b) Aversionssuggestionen . . . . .	2152
c) Stützende Suggestionen . . . . .	2152
d) Prophylaktische Suggestionen . . . . .	2152
3. Verwendung von Hypnose . . . . .	2152
a) Allgemeine Indikation zur Hypnotherapie . . . . .	2152
b) Spezielle Indikation zur Hypnotherapie . . . . .	2153
c) Kontraindikationen zur Heterohypnotherapie . . . . .	2155
VI. Selbstversenkungsmethoden . . . . .	2155
1. Autogenes Training . . . . .	2156
a) Leistungen des autogenen Trainings . . . . .	2156
b) Klinische Anwendung . . . . .	2156
2. Gestufte Aktivhypnose . . . . .	2158
a) Charakterisierung der gestuften Aktivhypnose . . . . .	2158
b) Unterschied zum autogenen Training . . . . .	2158
c) Indikationen . . . . .	2159
10. Kapitel: Dr. Günter Debus und Prof. Dr. Wilhelm Janke	
<b>Psychologische Aspekte der Psychopharmakotherapie . . . . .</b>	<b>2161</b>
I. Einleitung . . . . .	2161
1. Allgemeines . . . . .	2161
2. Pharmakopsychologie als grundlagenorientiertes und angewandtes Fach . . . . .	2162
3. Klinische Pharmakopsychologie . . . . .	2164
II. Psychiatrische Pharmakotherapie . . . . .	2164
1. Kennzeichnung psychiatrischer Pharmakotherapie . . . . .	2164
2. Entwicklung der modernen Psychopharmakotherapie . . . . .	2164
3. Übersicht über therapeutisch verwendete Psychopharmaka . . . . .	2166
4. Klinische Wirksamkeit von Psychopharmaka . . . . .	2166
a) Allgemeines . . . . .	2166
b) Neuroleptika . . . . .	2169
c) Antidepressiva und Präparate zur Behandlung von Manien . . . . .	2169
d) Tranquilizer . . . . .	2170
e) Andere therapeutische Substanzen . . . . .	2171

5.	Wirkungsaspekte der Pharmakotherapie . . . . .	2171
a)	Wirkungsbestimmende Faktoren der Pharmakotherapie . . . . .	2171
b)	Langfristige und mittelüberdauernde Wirkungen . . . . .	2174
III.	Akute Wirkungen und Wirkungsmechanismen von Psychopharmaka . . . . .	2177
1.	Allgemeines . . . . .	2177
2.	Biochemische Wirkungen . . . . .	2177
3.	Wirkungen auf das zentrale Nervensystem (ZNS) . . . . .	2179
4.	Wirkungen auf das vegetative Nervensystem . . . . .	2179
5.	Wirkungen auf das Verhalten . . . . .	2181
a)	Globale Wirkungscharakteristika . . . . .	2181
b)	Verhaltensspezifische Wirkungen . . . . .	2183
6.	Wirkungsbestimmende Faktoren der akuten Präparatwirkung . . . . .	2184
a)	Merkmale des Präparates . . . . .	2185
b)	Das Individuum als wirkungsbestimmende Variable . . . . .	2185
$\alpha$ )	Relativ kurzfristige Persönlichkeitsmerkmale (aktualpsycho- physische Faktoren) . . . . .	2185
$\beta$ )	Relativ langfristige Persönlichkeitscharakteristika . . . . .	2186
$\gamma$ )	Situationsinduzierte aktuelle psychophysische Zustände . . . . .	2188
IV.	Prüfung akuter psychischer Wirkungen . . . . .	2191
1.	Untersuchungsmethodik . . . . .	2191
2.	Auswahl psychologischer Prüfinstrumente . . . . .	2194
a)	Allgemeine Anforderungen an zu verwendende Prüfinstrumente . . . . .	2194
b)	Zusammenstellung der Tests zu einem Testsystem . . . . .	2194
c)	Probleme bei der Auswahl verschiedener Variablentypen . . . . .	2196
$\alpha$ )	Leistungsvariablen . . . . .	2196
$\beta$ )	Subjektive Variablen . . . . .	2197
$\gamma$ )	Physiologische Variablen . . . . .	2199
d)	Gültigkeit verschiedener Testtypen beim Nachweis akuter Präparatwirkungen . . . . .	2200
3.	Klassifikation therapeutischer Substanzen . . . . .	2200
V.	Vorhersage der therapeutischen Effizienz von Psychopharmaka auf- grund vorklinischer Untersuchungen . . . . .	2201
1.	Allgemeine Bemerkungen . . . . .	2201
2.	Prüfmodelle . . . . .	2202
a)	Wirkungsprofilvergleiche gesunder und kranker Personen . . . . .	2202
b)	Untersuchungen an Personen mit zielsymptomatisch orientierten Verhaltensmerkmalen . . . . .	2203
c)	Experimentelle Überprüfung der Generalisierbarkeit von Wirkungen . . . . .	2205
d)	Dosis-Wirkungs-Untersuchungen . . . . .	2206
e)	Untersuchung von Lernparametern . . . . .	2206
f)	Erfassung von Nebenwirkungen . . . . .	2207
g)	Vergleich pharmakologischer und nicht-pharmakologischer Therapiemethoden . . . . .	2208

VI. Therapiekontrolle . . . . .	2208
1. Allgemeine Bemerkungen . . . . .	2208
2. Methodische Prinzipien der Pharmakotherapiekontrolle . . . . .	2209
3. Spezielle Probleme bei der Wahl von Versuchsplänen . . . . .	2111
4. Kriterien und Prüfmethode des Therapieerfolges . . . . .	2213
a) Definition von Kriterien . . . . .	2213
b) Methoden zur Erfassung von therapeutischem Erfolg . . . . .	2214
c) Methodische Gesichtspunkte bei der Verwendung von Beurteilungsmethoden . . . . .	2214

## VII. Teil: Therapeutische Intervention bei einzelnen Störungen

1. Kapitel: Dr. Wolfgang Tunner	
<b>Angst, Angstabwehr und ihre therapeutische Veränderung . . . . .</b>	<b>2231</b>
1. Teil . . . . .	2231
Einleitung . . . . .	2231
Merkmale neurotischer Angst . . . . .	2232
2. Teil . . . . .	2235
Experimente zur Entstehung und Persistenz von Abwehrreaktionen . . . . .	2235
Die Funktion der Furcht . . . . .	2237
Die Funktion von Sicherheitssignalen . . . . .	2240
Drei Phasen des Abwehrverhaltens . . . . .	2241
Die Funktion kognitiver Einflüsse . . . . .	2241
Furcht in der forcierten Extinktion . . . . .	2242
Reflektorische Passivität in der forcierten Extinktion . . . . .	2243
Vorhersagbarkeit und Kontrollierbarkeit aversiver Reize . . . . .	2244
Zusammenfassung . . . . .	2248
3. Teil. Verhaltensanalyse und Therapie neurotischer Ängste . . . . .	2249
Einleitung . . . . .	2249
Methoden der Angstbehandlung . . . . .	2250
Desensibilisierung . . . . .	2251
Der Aufbau angstinkompatibler Verhaltensweisen . . . . .	2253
Sukzessive versus forcierte Behandlung und die Spezifität der Angstreize . . . . .	2255
Die Bedeutung kognitiver Einflüsse . . . . .	2256
Rückmeldung über Erfolg und Mißerfolg . . . . .	2256
Wirkung der Instruktion . . . . .	2257
Wirkung der Therapeuten . . . . .	2257
Attribution von Ursachen der Angst . . . . .	2258
Selbstkontrolle von Angst . . . . .	2260
Zusammenfassung des 3. Teiles . . . . .	2262

## 2. Kapitel: Dr. Gunter Schmidt und Dr. Gerd Arentewicz

<b>Sexuelle Funktionsstörungen</b> . . . . .	2269
I. Symptomatik . . . . .	2269
1. Beschreibungsmerkmale nach den Abschnitten der sexuellen Interaktion . . . . .	2271
a) Sexuelle Annäherung . . . . .	2271
b) Sexuelle Stimulation . . . . .	2271
(1) Erektionsstörungen . . . . .	2272
(2) Erregungsstörungen der Frau . . . . .	2272
c) Einführung, Koitus . . . . .	2273
(1) Vaginismus . . . . .	2273
(2) Schmerzhafter Koitus . . . . .	2273
d) Orgasmus . . . . .	2274
(1) Vorzeitige Ejakulation . . . . .	2274
(2) Ausbleibende Ejakulation . . . . .	2275
(3) Ejakulation ohne Orgasmus . . . . .	2276
(4) Orgasmusschwierigkeiten der Frau . . . . .	2276
e) Nachorgastische Reaktion . . . . .	2280
2. Formale Beschreibungsmerkmale . . . . .	2280
II. Epidemiologie . . . . .	2282
III. Ätiologie . . . . .	2284
1. Organische Ursachen . . . . .	2284
2. Psychosoziale Ursachen . . . . .	2286
a) Sexuelle Funktionsstörungen als Abwehr von Angst und Vermeidung von Gefahr . . . . .	2288
(1) Frühe Trieberfahrungen . . . . .	2288
(2) Frühe Eltern-Kind-Beziehungen . . . . .	2289
(3) Geschlechtsidentität . . . . .	2289
(4) Moralische Entwicklung . . . . .	2290
b) Sexuelle Funktionsstörungen als verzerrte Abfuhr verdrängter Triebregungen . . . . .	2291
c) Sexuelle Funktionsstörungen als Partnerproblem . . . . .	2292
d) Sexuelle Funktionsstörungen als Lerndefizit . . . . .	2294
e) Sexuelle Funktionsstörungen als Folge von Erwartungsängsten (Selbstverstärkungsmechanismus) . . . . .	2296
IV. Psychotherapie . . . . .	2297
1. Allgemeine Überlegungen . . . . .	2298
2. Therapietechniken . . . . .	2301
3. Therapieergebnisse . . . . .	2305

## 3. Kapitel: Dipl.-Psych. Peter Braun

<b>Arbeitsstörungen</b> . . . . .	2313
Einleitung . . . . .	2313

I. Zur Phänomenologie von Arbeitsstörungen . . . . .	2314
1. Frühe genetische Wurzeln . . . . .	2314
A. Die sozial-normative Entwicklung . . . . .	2314
B. Selbstkonzept . . . . .	2315
C. Leistungsmotivation . . . . .	2316
2. Sozial-normative Relevanz der Arbeit . . . . .	2317
3. Existenzielle Bedeutung der Arbeit . . . . .	2317
4. Der instrumentelle Charakter der Arbeit . . . . .	2317
II. Diagnostik von Arbeitsstörungen auf verhaltens- und lernpsycholo-	
gischer Grundlage . . . . .	2318
1. Aufgaben und Probleme der diagnostischen Maßnahme . . . . .	2318
2. Systematische Grundlagen . . . . .	2319
3. Die Analyse akut wirksamer Bedingungen des Verhaltens auf der	
ersten Beziehungsebene . . . . .	2321
A. Denkmodelle zur Analyse . . . . .	2321
B. Operationen der Analyse . . . . .	2322
C. Beispiel . . . . .	2323
4. Die Analyse von Bedingungen auf der zweiten Beziehungsebene . .	2325
A. Funktionale Modelle für die Analyse . . . . .	2325
a) Selbstinstruktionen als Bestandteil einer Verhaltensstörung .	2326
b) Selbstinstruktionen als Faktor der Erhöhung der Auf-	
tretenswahrscheinlichkeit von Problemverhalten . . . . .	2328
c) Mangel an Selbstinstruktionen als Faktor der geringen Auf-	
tretenswahrscheinlichkeit von problemlösendem Verhalten .	2330
d) Zu große Zahl negativer Selbstinstruktionen . . . . .	2330
B. Operationen der Analyse von Faktoren der Förderung bzw. der	
Behinderung von Selbstinstruktionen . . . . .	2331
5. Die Analyse von Bedingungen auf der dritten Beziehungsebene .	2332
A. Modelle zur Analyse . . . . .	2332
B. Operationen der Analyse . . . . .	2334
C. Beispiel . . . . .	2335
6. Die Analyse motivationaler Faktoren des Arbeitsverhaltens . . .	2335
A. Primäre und sekundäre Motivation . . . . .	2335
B. Die Rolle einer vielfältigen motivationalen Einbettung	
der Arbeit . . . . .	2337
C. Leistungsmotivation . . . . .	2340
D. Mißerfolgsmotivation . . . . .	2340
E. Angst und Stress . . . . .	2342
F. Analyse von Konflikten . . . . .	2343
a) Modelle zur Hypothesenbildung . . . . .	2343
b) Operationen der Analyse . . . . .	2347
7. Die Analyse des Handlungsinstrumentariums . . . . .	2348
A. Die Analyse des Handlungsinstrumentariums unter sachlich	
instrumenteller Rücksicht . . . . .	2348
B. Die Analyse des Handlungsinstrumentariums unter psycholo-	
gischer bzw. funktional-struktureller Rücksicht . . . . .	2350

III. Die Therapie von Arbeitsstörungen auf verhaltens- und lernpsychologischer Grundlage . . . . .	2351
1. Strategieprobleme . . . . .	2352
2. Maßnahmen der Intervention . . . . .	2352
A. Die therapeutische Intervention bei motivationalen Problemen .	2352
B. Die Veränderung von Verhalten anhand von Parametern auf der ersten Beziehungsebene . . . . .	2353
a) Allgemeine Ansatzpunkte . . . . .	2353
b) Reiz- und Verstärkungskontrolle . . . . .	2354
C. Die Veränderung von Verhalten anhand von Parametern auf der zweiten Beziehungsebene . . . . .	2359
D. Die Veränderung von Verhalten anhand von Parametern auf der dritten Beziehungsebene (instrumentelles Verhalten) . . .	2364
a) „Problem-solving“ . . . . .	2365
b) Selbstsicherheitstraining . . . . .	2365

#### 4. Kapitel: Prof. Dr. Edwin Westrich

<b>Sprach- und Sprechstörungen (Sprachbehinderungen) . . . . .</b>	<b>2372</b>
I. Vorbemerkungen . . . . .	2372
1. Problemlage . . . . .	2372
2. Voraussetzungen zum Spracherwerb und Sprachvollzug . . . . .	2374
a) Organisch-somatische Voraussetzungen . . . . .	2374
aa) Gesundes Gehör . . . . .	2374
bb) Funktionsfähiges Gehirn . . . . .	2375
cc) Intakte Sprechorgane . . . . .	2375
dd) Ausreichende Intelligenz . . . . .	2376
b) Soziale Voraussetzungen . . . . .	2376
c) Psychisch-geistige Voraussetzungen . . . . .	2376
aa) Hinlängliche Sprach- und Sprechmotivation . . . . .	2377
bb) Personadäquates Lernen . . . . .	2378
3. Zum Begriff der Sprach- und Sprechstörungen . . . . .	2378
4. Häufigkeit sprachlicher Behinderungen . . . . .	2381
II. Störungen der Sprache . . . . .	2382
1. Symptomatik . . . . .	2382
2. Sprachentwicklungsstörungen . . . . .	2383
a) Sprachentwicklungsstörungen unter nosologischem Aspekt . . .	2383
aa) Die einfach verzögerte Sprachentwicklung . . . . .	2383
bb) Das verminderte Sprachvermögen bei Defekten der Sprechorgane . . . . .	2384
cc) Das verminderte Sprachvermögen infolge von Hördefekten .	2384
dd) Das verminderte Sprachvermögen bei Intelligenzdefekten .	2384
ee) Sprachliche Rückständigkeit infolge vernachlässigter Sprachpflege . . . . .	2384
ff) Das verminderte Sprachvermögen bei Beschädigung der Sprachzentren des Gehirns . . . . .	2385

gg)	Das verminderte Sprachvermögen bei extrapyramidalen Erkrankungen (Dysarthrien) . . . . .	2385
hh)	Das verminderte Sprachvermögen bei schwerer körperlicher Asthenie . . . . .	2386
ii)	Die konstitutionell verzögerte Sprachentwicklung . . . . .	2387
jj)	Die Akustische Agnosie . . . . .	2387
b)	Sprachentwicklungsstörungen unter topographischem Aspekt . . . . .	2388
c)	Sprachentwicklungsstörungen unter entwicklungspsychologischem Aspekt . . . . .	2389
d)	Maßnahmen zur Sprachanbahnung und Sprachförderung . . . . .	2391
aa)	Förderung der Kontaktfähigkeit bzw. des Kontaktbedürfnisses . . . . .	2392
bb)	Förderung des Wahrnehmungserlebens . . . . .	2392
cc)	Förderung der Ausdrucksfreudigkeit . . . . .	2392
dd)	Förderung des Symbolerlebens . . . . .	2392
ee)	Förderung zur Wahrnehmungsdifferenzierung . . . . .	2393
ff)	Förderung des Erfolgserlebens . . . . .	2393
e)	Der Dysgrammatismus als Leitsymptom einer Sprachentwicklungsstörung . . . . .	2394
3.	Störungen der Sprache nach der Spracherlernung (Aphasien) . . . . .	2395
a)	Zur Ätiologie der Aphasien . . . . .	2396
b)	Die wichtigsten Erscheinungsbilder . . . . .	2396
c)	Untersuchung der Sprache bei Apathikern . . . . .	2396
d)	Zur Aphasietherapie . . . . .	2397
aa)	Grundsätzliches zur Aphasietherapie (nach Leischner, 1963) . . . . .	2397
bb)	Grundsätze für die Behandlung der einzelnen Aphasiearten . . . . .	2397
III.	Störungen der Aussprache . . . . .	2398
1.	Das Stammeln (Dyslalie) . . . . .	2398
a)	Definition und Einteilung . . . . .	2398
b)	Die Häufigkeit des Stammelns . . . . .	2399
c)	Ursachen des Stammelns . . . . .	2399
d)	Die Diagnose der Stammelfehler . . . . .	2400
e)	Behandlungsmethoden . . . . .	2400
aa)	Die Anseh- bzw. Vormach-, Nachmachmethode . . . . .	2401
bb)	Die passiven Methoden . . . . .	2401
cc)	Die Ableitungsmethoden . . . . .	2401
dd)	Die kombiniert-psychologische Methode . . . . .	2402
ee)	Die auditive Feedback-Methode . . . . .	2402
2.	Aussprachestörungen im phonotarischen Bereich: Das Näseln . . . . .	2403
a)	Das geschlossene Näseln . . . . .	2404
b)	Das offene Näseln . . . . .	2404
c)	Das gemischte Näseln . . . . .	2405
IV.	Störungen der Rede . . . . .	2405
1.	Das Stottern . . . . .	2406
a)	Die funktionelle Richtung . . . . .	2406
b)	Die somatogene Richtung . . . . .	2406
c)	Die psychogene Richtung . . . . .	2407

2. Das Poltern . . . . .	2407
3. Der Mutismus . . . . .	2408
4. Die Redegestörten . . . . .	2408
a) Die soziale Kontrollierbarkeit durch den Spracherwerb . . . . .	2409
b) Die Möglichkeiten des dialogischen Sprachverhaltens . . . . .	2409
c) Folgen sprachlicher Ambivalenzkonflikte . . . . .	2409
d) Das Sprachverhalten der Redegestörten . . . . .	2410
e) Das Erziehungsprogramm bei Redegestörten . . . . .	2410
f) Die Reaktion auf die Redestörungen . . . . .	2411
g) Konsequenzen für die Therapie . . . . .	2411

## VIII. Teil: Therapeutische Intervention bei Kindern und Jugendlichen

### 1. Kapitel: Dr. Peter B. Neubauer

<b>Kinderpsychoanalyse . . . . .</b>	<b>2421</b>
I. Einleitung . . . . .	2421
II. Vergleich zwischen Kinderanalyse und Erwachsenenanalyse . . . . .	2422
III. Die Indikation . . . . .	2423
IV. Der Kinderanalytiker . . . . .	2424
V. Die vorbereitende Phase . . . . .	2424
VI. Aspekte der Kinderanalyse . . . . .	2425

### 2. Kapitel: Dr. Herbert Goetze und Dr. Wolfgang Jaede

<b>Nicht-direktive Kindertherapie . . . . .</b>	<b>2429</b>
I. Einleitung . . . . .	2429
II. Modelle der nicht-direktiven Kindertherapie . . . . .	2429
1. Das „nicht-direktive“ Ausgangsmodell therapeutischen Handelns . . . . .	2430
2. Die nicht-direktiven Therapiemodelle von Axline und Moustakas . . . . .	2430
3. Modifikationen des nicht-direktiven Ausgangsmodells . . . . .	2433
a) Der Drei-Ebenen-Ansatz von Schmidchen . . . . .	2433
b) Das Modell der emotionalen Regulierung kindlichen Verhaltens . . . . .	2436
4. Überlegungen zum Theoriestand . . . . .	2439
III. Empirische Ergebnisse der nicht-direktiven Kindertherapie . . . . .	2440
1. Forschungsprobleme . . . . .	2440
2. Ergebnisuntersuchungen . . . . .	2443
3. Prozeßuntersuchungen . . . . .	2444
IV. Die Anwendung kindertherapeutischer Prinzipien in anderen Bereichen . . . . .	2446

1. Nicht-direktive Prinzipien in der Familie . . . . .	2446
a) Eltern-Kind-Spieltherapie . . . . .	2446
b) Elterntrainingsgruppen . . . . .	2447
c) Klientenzentrierte Familientherapie . . . . .	2447
2. Nicht-direktive Prinzipien in der Schule und im Kindergarten . . . . .	2447
3. Kapitel: Dr. Stefan Schmidtchen	
<b>Die Verhaltenstherapie als Behandlungskonzept für Kinder und Jugendliche . . . . .</b>	<b>2451</b>
I. Einleitung . . . . .	2451
II. Darstellung des Behandlungskonzeptes . . . . .	2452
1. Bestimmung des Problemverhaltens . . . . .	2452
a) Istanalyse . . . . .	2452
b) Zielanalyse . . . . .	2453
c) Probleme der normativen Verhaltensbeurteilung . . . . .	2454
2. Analyse des Problemverhaltens . . . . .	2455
a) Funktionale Verhaltensanalyse . . . . .	2455
b) Integrative Problemanalyse . . . . .	2457
3. Erstellung eines Behandlungsplanes . . . . .	2459
a) Hierarchisierung des Problemverhaltens . . . . .	2459
b) Analyse der Folgen des neuen Verhaltens . . . . .	2460
c) Hierarchisierung der Behandlungsziele . . . . .	2460
4. Suche der Modifikationstechniken . . . . .	2461
a) Stärkungs- und Aufbautechniken . . . . .	2462
aa) Stärkungstechniken . . . . .	2462
ab) Formungstechniken . . . . .	2463
ac) Aufbautechniken . . . . .	2464
b) Schwächungs- und Abbautechniken . . . . .	2465
ba) Schwächungstechniken . . . . .	2465
bb) Abbautechniken . . . . .	2467
5. Auswahl und Anwendung der Modifikationstechniken . . . . .	2469
a) Ansatzperson und -ort der Behandlung . . . . .	2469
b) Strategien der Technikzusammenstellung . . . . .	2470
6. Kontrolle der Behandlungswirksamkeit . . . . .	2472
a) Formale Aspekte der Wirksamkeitskontrolle . . . . .	2472
b) Inhaltliche Aspekte der Behandlungswirksamkeit . . . . .	2473
III. Abschließende Bemerkungen . . . . .	2474
4. Kapitel: Dipl.-Psych. Jon Baumhauer	
<b>Verhaltenstherapie bei geistig behinderten Kindern . . . . .</b>	<b>2483</b>
Geistige Behinderung . . . . .	2483
Lernmöglichkeiten und Lernfähigkeit geistig behinderter Kinder . . . . .	2485
Aufbau und Erwerb einfacher Verhaltensweisen . . . . .	2487

Neuerwerbung von Verhaltensweisen durch Modellernen . . . . .	2487
Hypothesenbildung für abnormes Verhalten aus lerntheoretischer Sicht . . . . .	2490
Generalisierte Verstärker . . . . .	2490
Funktionelle Analyse des Verhaltens und Verhaltensdiagnose . . . . .	2491
Autismustherapie als Beispiel für verhaltenstherapeutische Interventions- techniken bei geistig behinderten Kindern . . . . .	2492
Verstärker, Verstärkerwahl und Verstärkerwirkung . . . . .	2496
Verstärkende Aktivitäten . . . . .	2499
Der Einsatz von Münzverstärkungssystemen . . . . .	2500
Interventionstechniken in Form von Bestrafung . . . . .	2505
Direkte Anwendung von Strafe . . . . .	2506
Time-out-Prozeduren . . . . .	2507
Allgemeine Richtlinien für den Einsatz von Strafprozeduren . . . . .	2508
Aufbau komplexerer Verhaltensketten bei geistig behinderten Kindern . . . . .	2509
Shaping-Prompting-Chaining . . . . .	2509
Schwierigkeiten bei der Anwendung von Extinktionsprozeduren . . . . .	2513
Spezielle Therapiemethoden bei geistig behinderten Kindern . . . . .	2514
Aggressionen . . . . .	2517
Gesichtspunkte zur praktischen Durchführung von verhaltenstherapeu- tischen Programmen bei geistig behinderten Kindern . . . . .	2517
Die Rolle des Therapeuten . . . . .	2520
Mehrdimensionaler Therapieansatz . . . . .	2521

5. Kapitel: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Minsel, Dipl.-Psych. Gisela von Ondarza,  
Dipl.-Psych. Eckhard Hümme

<b>Schulversagen</b> . . . . .	2537
I. Zur Problematik des Begriffs „Schulversagen“ . . . . .	2537
1. Das thematische Feld . . . . .	2537
2. Probleme beim Kennzeichnen von „Schulversagen“ . . . . .	2539
a) Probleme mit dem Gegenstand „Schulversagen“ . . . . .	2539
b) Grundsätzliche Probleme . . . . .	2540
c) Probleme der Forschung . . . . .	2541
3. Schlußfolgerungen für die Behandlung der Thematik „Schulversagen“ . . . . .	2541
II. Definition und Systematiken . . . . .	2542
1. Definitionen und Systematiken von Lernstörungen . . . . .	2543
2. Definitionen und Systematiken von Verhaltensstörungen . . . . .	2545
α) Deskriptive Ansätze . . . . .	2546
β) Ätiologische Ansätze . . . . .	2548
γ) Ansätze nach chronologischen oder Entwicklungsgesichtspunkten . . . . .	2548
δ) Ansätze mit Schwerpunktbildung in Verhaltensreaktionen . . . . .	2549
ε) Ansätze mit Schwerpunktbildung in der Behandlungsfähigkeit . . . . .	2549
ζ) Ansätze mit Kombinationen verschiedener Klassifikations- möglichkeiten . . . . .	2549
3. Schlußfolgerungen für die Einengung der Thematik „Schulversagen“ . . . . .	2549

III. Theoretische Ansätze . . . . .	2553
1. Mikro-Theorien für schulische Devianzen . . . . .	2553
2. Makro-Theorien für schulische Devianzen . . . . .	2556
3. Abschließende Bemerkungen . . . . .	2557
IV. Schwerpunktmäßige Darstellung empirischer Ergebnisse zum „Schulversagen“ . . . . .	2558
1. Ergebnisse zu Faktoren der Schülerperson . . . . .	2558
a) Ergebnisse zu somatischen Faktoren der schulversagenden Schülerperson . . . . .	2558
b) Ergebnisse zu psychischen Faktoren der schulversagenden Schülerperson . . . . .	2559
2. Ergebnisse zu Faktoren der Umwelt . . . . .	2562
a) Unterschiede bei schulversagenden vs. nichtversagenden Schülern in soziographischen Merkmalen . . . . .	2562
b) Unterschiede zwischen schulversagenden und nichtversagenden Schülern in ausgesuchten schulrelevanten sozio-ökonomischen Merkmalen . . . . .	2563
c) Die Bewertung soziographischer Merkmale für schulisches Versagen . . . . .	2565
3. Ergebnisse zu Faktoren der Schulsituation . . . . .	2565
a) Merkmale der Schullaufbahnberatung . . . . .	2566
b) Personmerkmale . . . . .	2566
c) Unterrichtsmerkmale . . . . .	2567
d) Merkmale der Lernumgebung und sonstige Merkmale . . . . .	2568
V. Diagnose, Behandlung und Prevention von Schulversagen . . . . .	2568
1. Zur Diagnose von Schulversagen . . . . .	2568
a) Allgemeine und spezifische Probleme bei der Diagnose von Schulversagen . . . . .	2569
b) Übersicht über diagnostische Instrumente . . . . .	2570
c) Diagnostische Instrumente als Forschungsgegenstand empirischer Untersuchungen . . . . .	2572
d) Theoretische Modelle zur Diagnostik von Schulversagen . . . . .	2573
2. Zur Behandlung und Prevention von Schulversagen . . . . .	2574
a) Allgemeine Probleme bei der Behandlung und Prevention von Schulversagen . . . . .	2574
b) Übersicht über Behandlungs- und Preventivmaßnahmen zum Schulversagen . . . . .	2575
aa) Maßnahmen erster Ordnung: Hilfen im regulären Unterricht . . . . .	2576
bb) Maßnahmen zweiter Ordnung: Zusätzliche Hilfen zum regulären Unterricht . . . . .	2577
cc) Maßnahmen dritter Ordnung: Hilfen durch schulische Sonderprogramme . . . . .	2578
c) Spezifische Fragestellungen im Rahmen von Behandlung und Prevention von Schulversagen . . . . .	2579
d) Theoretische Modelle zur Behandlung und Prevention von Schulversagen . . . . .	2580
VI. Abschließende Bemerkung . . . . .	2581

## 6. Kapitel: Prof. Dr. Lotte Schenk-Danzinger

<b>Legasthenie</b> . . . . .	2591
I. Definition der Legasthenie . . . . .	2591
II. Legasthenieforschung . . . . .	2591
1. Die Anfänge . . . . .	2591
2. Untersuchungen nach dem zweiten Weltkrieg . . . . .	2592
a) Klinische Einzeluntersuchungen . . . . .	2592
b) Reihenuntersuchungen . . . . .	2593
III. Erscheinungsformen der Legasthenie . . . . .	2593
1. Die Voraussetzungen des Lesens . . . . .	2593
2. Die literale Legasthenie . . . . .	2594
3. Die verbale Legasthenie . . . . .	2594
a) Die akustische Differenzierungsschwäche . . . . .	2594
b) Die Raumlage-Unsicherheit (optische Differenzierungsschwäche) . . . . .	2595
c) Die Speicherschwäche . . . . .	2596
d) Das Problem der „legasthenischen“ Fehler . . . . .	2596
IV. Mit der Legasthenie kovariierende Faktoren . . . . .	2598
V. Ätiologie der Legasthenie . . . . .	2600
1. Monistische Theorien . . . . .	2600
2. Theorien der zentralen Bedingtheit . . . . .	2601
3. Multifaktorielle Theorien . . . . .	2602
4. Die Milieuthese . . . . .	2602
5. Die Lesemethode als verursachender Faktor . . . . .	2602
6. Modell der mehrdimensionalen Theorie von den Verursachungen der Legasthenie . . . . .	2603
VI. Akzidentelle Faktoren . . . . .	2604
1. Milieu und Schichtzugehörigkeit können ungünstige exogene Faktoren sein . . . . .	2604
2. Günstige Faktoren . . . . .	2605
VII. Geschlecht und Legasthenie . . . . .	2605
VIII. Die Häufigkeit der Legasthenie . . . . .	2606
IX. Die Intelligenz der Legastheniker . . . . .	2606
1. Verteilung der Intelligenz- oder Entwicklungsquotienten . . . . .	2606
2. Die Leistungen der Legastheniker in Subtests . . . . .	2607
X. Die Diagnose der Legasthenie . . . . .	2607
1. Die Problematik der Legastheniediagnose . . . . .	2607
2. Ein operatives diagnostisches Schema . . . . .	2608
3. Kritik am operationalen diagnostischen Modell . . . . .	2609
4. Die Diagnose der Legasthenie im Einzelfall . . . . .	2610
5. Die wichtigsten Tests zur Diagnose der Legasthenie . . . . .	2610

XI. Die psychische Situation des Legasthenikers . . . . .	2611
1. Die Familie . . . . .	2611
2. Die Lehrer . . . . .	2611
3. Die soziale Eingliederung der Legastheniker in die Klasse . . . . .	2612
4. Die Einstellung der Legastheniker zu sich selbst . . . . .	2612
XII. Sekundäre Symptome . . . . .	2612
1. Definition . . . . .	2612
2. Negative Stimmungslagen und Verhaltensformen . . . . .	2613
a) Abwehr- und Ausweichmechanismen . . . . .	2613
b) Kompensationsmechanismen . . . . .	2613
c) Aggressivität und Feindseligkeit . . . . .	2613
d) Angstvolles-sich-zurückziehen . . . . .	2613
3. Sekundäre oder primäre Symptome? . . . . .	2614
a) Die Konzentrationsschwäche . . . . .	2614
b) Die Infantilität . . . . .	2615
c) Die Störbarkeit . . . . .	2615
XIII. Die Behandlung der Legasthenie . . . . .	2615
1. Warum Behandlung? . . . . .	2615
2. Die Auslese für die Behandlung . . . . .	2616
3. Organisationsformen der Legastheniebehandlung . . . . .	2616
a) Der Klassenlehrer als Therapeut . . . . .	2616
b) Förderunterricht während der Schulstunden . . . . .	2617
c) Förderunterricht in der Schule außerhalb der Schulstunden . . . . .	2617
d) Lesekliniken . . . . .	2617
e) Leseklassen . . . . .	2617
f) Legasthenikerschulen . . . . .	2617
4. Teilbereiche der Behandlung . . . . .	2618
5. Allgemeine Grundsätze für den Einsatz von Arbeitsmitteln . . . . .	2620
6. Verzeichnis der wichtigsten Arbeitsmittel . . . . .	2621
7. Kapitel: Prof. Dr. Harry Stegat	
Enuresis . . . . .	2626
I. Bestimmung und Verbreitung der Enuresis . . . . .	2626
II. Physiologie und Entwicklung der Blasenkontrolle . . . . .	2628
III. Ätiologie der Enuresis . . . . .	2633
1. Statistisch gesicherte, verallgemeinbare Zusammenhänge . . . . .	2634
2. Eingeschränkt gültige Zusammenhänge . . . . .	2635
IV. Behandlung der Enuresis . . . . .	2641
1. Medikamentöse Behandlung der Enuresis . . . . .	2642
2. Verhaltenstherapie der Enuresis . . . . .	2644

## IX. Teil: Therapeutische Intervention in Gruppen und in gesellschaftlichen Bereichen

### 1. Kapitel: Dr. Editha Enke-Ferchland

<b>Systematische Gesichtspunkte . . . . .</b>	<b>2666</b>
1. Psychodynamik — Soziodynamik . . . . .	2666
2. Reflexion — Interaktion . . . . .	2668
3. Regression — Progression . . . . .	2668
<b>I. Empirisch-objektivierende Forschung . . . . .</b>	<b>2669</b>
1. Bemerkungen über anglo-amerikanische Arbeiten . . . . .	2669
2. Bemerkungen über deutschsprachige Arbeiten . . . . .	2671

### 2. Kapitel: Prof. Dr. Annelise Heigl-Evers und Dr. Ulrich Streeck

<b>Analytische Gruppenpsychotherapie. Zum psychoanalytischen Prozeß in Gruppen . . . . .</b>	<b>2676</b>
I. Faktoren des psychoanalytischen Prozesses . . . . .	2676
II. Zur historischen Entwicklung der Gruppenpsychotherapie . . . . .	2679
III. Faktoren des psychoanalytischen Prozesses in der analytischen Gruppen- psychotherapie . . . . .	2681
1. Die Behandlungssituationen in der Gruppe . . . . .	2681
2. Übertragungsprozesse in der Gruppe . . . . .	2683
3. Abwehr und Widerstand in der analytischen Gruppenpsychotherapie	2685
4. Zur Gegenübertragung des Psychoanalytikers in der analytischen Gruppenpsychotherapie . . . . .	2688
5. Therapeutische Interventionen . . . . .	2689
6. Durcharbeiten in der Gruppe . . . . .	2690
IV. Zusammenfassung . . . . .	2691

### 3. Kapitel: Dr. Klaus Grawe

<b>Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie . . . . .</b>	<b>2696</b>
I. Ein Rahmenkonzept für verhaltenstherapeutische Gruppentherapie . .	2696
II. Empirische Grundlagen verhaltenstherapeutischer Gruppentherapie . .	2700
1. Operante Verstärkung und Modellernen in Gruppen . . . . .	2700
2. Veränderung emotionaler Reaktionen durch Anwendung verhaltenstherapeutischer Standardtechniken in Gruppen . . . . .	2701
III. Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie bei nicht-sozialen Störungen	2702
IV. Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie bei sozialen Störungen . .	2704
1. Trainingsgruppen . . . . .	2704
2. Problemlösungsgruppen . . . . .	2711

4. Kapitel: Dipl.-Psych. Hans Jörg Süss und Dipl.-Psych. Katharina Martin	
<b>Gestalttherapie</b> . . . . .	2725
I. Begriffsbestimmung . . . . .	2725
II. Einflüsse, Quellen der Gestalttherapie . . . . .	2725
III. Theoretische und anthropologische Grundannahmen der Gestalttherapie	2728
1. Definition von Gesundheit . . . . .	2731
2. Definition von Neurose . . . . .	2731
3. Therapieziel . . . . .	2733
IV. Theorie und Praxis des therapeutischen Prozesses . . . . .	2734
1. Grundzüge therapeutischen Vorgehens . . . . .	2734
2. Theorie der Veränderung und „Widerstand“ . . . . .	2735
3. Der therapeutische Prozeß . . . . .	2736
a) Das therapeutische Instrument Therapeut . . . . .	2736
b) Das therapeutische Instrument Awareness . . . . .	2737
c) Das therapeutische Instrument Experiment . . . . .	2738
V. Gestalttherapie als Gruppentherapie . . . . .	2739
VI. Indikation und Modifikationen der Gestalttherapie . . . . .	2740
VII. Forschung . . . . .	2741
VIII. Schlußbemerkung . . . . .	2741
5. Kapitel: Prof. Dr. Hilarion Petzold	
<b>Das Psychodrama als Methode der klinischen Psychotherapie</b> . . . . .	2751
I. Historische Entwicklung . . . . .	2751
1. Vorläufer psychodramatischer Therapie im Bereich des Kultdramas und Theaters . . . . .	2751
2. Vorläufer in der Medizin . . . . .	2753
3. Anfänge des Psychodramas . . . . .	2753
4. Gegenwärtiger Stand der Psychodrama-Bewegung . . . . .	2754
II. Schulen dramatischer Therapie . . . . .	2755
1. Therapeutisches Theater . . . . .	2755
2. Expression-Scénique . . . . .	2756
3. Verhaltensmodifizierendes Rollenspiel/Behaviourdrama . . . . .	2756
4. Analytische Dramatherapie . . . . .	2757
5. „Triadisches“ und „tetradisches“ Psychodrama als Ansätze inte- grativer Dramatherapie . . . . .	2757
III. Philosophischer Hintergrund . . . . .	2658
1. Kosmologie . . . . .	2758
a) Kosmos . . . . .	2758
b) Zeit . . . . .	2759
c) Raum . . . . .	2759
d) Realität . . . . .	2759

2. Anthropologische Konzepte . . . . .	2759
a) Begegnung . . . . .	2760
b) Spontaneität . . . . .	2760
c) Kreativität . . . . .	2760
d) Gesundheit . . . . .	2761
IV. Persönlichkeitstheorie . . . . .	2761
1. Rollentheorie . . . . .	2761
2. Soziales Atom . . . . .	2762
3. Aktionshunger . . . . .	2763
V. Psychopathologische Konzepte . . . . .	2763
1. Rollentheoretische Implikationen . . . . .	2763
a) Störungen in der Rollenentwicklung . . . . .	2763
b) Störungen im Rollenaggregat . . . . .	2764
2. Antriebsdynamische Implikationen . . . . .	2765
a) Kreativitätsneurose und pathologische Kreativität . . . . .	2765
VI. Theorie und Praxis der Therapie . . . . .	2765
1. Elemente des Psychodramas . . . . .	2766
2. Anwendungsweisen des Psychodramas . . . . .	2768
a) Modus der Arbeit . . . . .	2768
b) Dauer der Arbeit . . . . .	2769
3. Der psychodramatische Prozeß . . . . .	2769
a) Initialphase . . . . .	2770
b) Die Aktionsphase . . . . .	2771
c) Die Integrationsphase . . . . .	2772
d) Neuorientierungsphase . . . . .	2773
4. Verlauf psychodramatischer Therapie . . . . .	2774
5. Die vier Ebenen des psychodramatischen Prozesses . . . . .	2774
6. Die vier Ebenen der therapeutischen Tiefung . . . . .	2775
7. Übertragung, Gegenüberstellung und „Tele“ im Psychodrama . . . . .	2777
8. Widerstand im Psychodrama . . . . .	2778
9. Therapeutenverhalten im Psychodrama . . . . .	2778
10. Indikationen . . . . .	2779
VII. Anwendungsgebiete des Psychodramas . . . . .	2779
1. Psychodrama mit psychiatrischen Patienten . . . . .	2779
2. Psychodrama mit Suchtkranken . . . . .	2780
3. Psychodrama bei Neuroseerkrankungen . . . . .	2780
4. Psychodrama in der Kindertherapie . . . . .	2780
5. Psychodrama mit Retardierten und Behinderten . . . . .	2781
6. Psychodrama in der Paar- und Familientherapie . . . . .	2781
7. Psychodrama mit Jugendlichen . . . . .	2781
8. Psychodrama im Strafvollzug . . . . .	2781
9. Psychodrama in der Ausbildung medizinischer und sozialer Berufe . . . . .	2782

10. Psychodrama in der Ausbildung von Psychodramatherapeuten . . . . .	2782
11. Psychodramatisches Rollenspiel im pädagogischen Bereich . . . . .	2782
12. Psychodramatherapie und empirische Forschung . . . . .	2783
6. Kapitel: Prof. Dr. Adolf Martin Däumling und Prof. Dr. Jörg Fengler	
<b>Gruppendynamische Methoden</b> . . . . .	2796
I. Historische Entwicklung und Definitionen . . . . .	2796
II. Theoretische Grundlagen . . . . .	2797
1. Sozialpsychologie . . . . .	2798
2. Tiefenpsychologie . . . . .	2799
3. Lernpsychologie . . . . .	2800
III. Methodische Schwerpunkte . . . . .	2800
1. Hier-und-Jetzt-Prinzip . . . . .	2800
2. Feedback-Technik . . . . .	2801
3. Leitbild des Gruppendynamik-Trainers . . . . .	2802
IV. Trainingsformen . . . . .	2802
1. Skill-Training . . . . .	2802
2. Sensitivity-Training . . . . .	2804
3. Organisationstraining . . . . .	2807
4. Partnerschaftstraining . . . . .	2810
5. Marathon-Training . . . . .	2811
6. Efficiency-Training . . . . .	2811
V. Gruppenformen . . . . .	2812
1. Trainingsgruppe . . . . .	2813
2. Übungsgruppen. . . . .	2813
3. Arbeitsgruppen . . . . .	2813
4. Plenum . . . . .	2813
VI. Anwendungsgebiete . . . . .	2814
1. Berufsfeld und Privatbereich . . . . .	2814
2. Erziehung, Schule, Hochschule . . . . .	2815
3. Klinik und Suchttherapie . . . . .	2816
4. Seelsorge und Pastoraltraining . . . . .	2816
5. Behörden- und Institutionsanalyse . . . . .	2817
VII. Nachbarbereiche . . . . .	2817
1. Gruppenpsychotherapie . . . . .	2817
2. Themenzentrierte Interaktion . . . . .	2819
3. Psychodrama . . . . .	2820
4. Gestalttherapie . . . . .	2821
VIII. Zusammenfassung . . . . .	2821

## 7. Kapitel: Dr. Paul Innerhofer

<b>Änderung des familiären Umfeldes</b> . . . . .	2842
Einleitung . . . . .	2842
Ziele des Elterntrainings . . . . .	2844
Techniken des Elterntrainings . . . . .	2848
Indikation . . . . .	2855
Forschung im Bereich des Elterntrainings . . . . .	2859
Schlußwort . . . . .	2865

## 8. Kapitel: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Minsel und Dipl.-Psych. Irene Hinz

<b>Therapeutische Interventionen im Bereich der Schule</b> . . . . .	2873
I. Thematische Vorbemerkungen . . . . .	2873
1. Einordnung therapeutischer Intervention im Bereich der Schule . . . . .	2873
2. Gegenstand und Zielrichtung therapeutischer Interventionen im Bereich der Schule . . . . .	2873
3. Der therapeutisch tätige Personenkreis im Bereich der Schule . . . . .	2874
4. Schlußfolgerungen für die Gestaltung der Übersicht . . . . .	2875
II. Der Schulpsychologe: Koordination für therapeutische Intervention im Bereiche der Schule . . . . .	2876
1. Hinweise zur Entwicklung des Funktionsbildes ‚Schulpsychologe‘ . . . . .	2876
2. Rollenkonzepte und Funktionsmerkmale des ‚Schulpsychologen‘ . . . . .	2877
(a) Dimension 1: Spezialist für Diagnose und Behandlung von Störungen . . . . .	2887
(b) Dimension 2: Psychologe . . . . .	2877
(c) Dimension 3: Lehrer und Ausbilder . . . . .	2878
(d) Dimension 4: Forscher . . . . .	2878
(e) Dimension 5: Experte für Kontakte innerhalb und außerhalb der Schule . . . . .	2879
(f) Dimension 6: Fachmann für ‚environmental engineering‘ . . . . .	2879
(g) Dimension 7: Philosoph und Politiker . . . . .	2879
(h) Dimension 8: Mitglied im Verwaltungsapparat . . . . .	2880
3. Ausbildung des ‚Schulpsychologen‘ . . . . .	2880
4. Effektivität der Arbeit des ‚Schulpsychologen‘ . . . . .	2881
(a) Dimension 1: Arbeitsplatzanalysen . . . . .	2881
(b) Dimension 2: Nachweis der Wirksamkeit schulpsychologischer Interventionen . . . . .	2881
(c) Dimension 3: Wirkfaktoren auf die Qualität schulpsychologischer Interventionen . . . . .	2881
III. Therapeutische Interventionen im Bereich der Schule . . . . .	2882
1. Interventionsmethoden der Verhaltensmodifikation im Bereich der Schule . . . . .	2882

a)	Allgemeine Kennzeichen . . . . .	2882
b)	Direkte (schülerbezogene) Interventionen . . . . .	2883
c)	Intermediäre (indirekt schülerbezogene) Interventionen . . . . .	2885
d)	Institutionelle und gemeinschaftsorientierte Interventionen . . . . .	2888
e)	Kennzeichnung von Forschungsstrategien . . . . .	2889
f)	Allgemeine Bewertung . . . . .	2890
2.	Zielspezifische therapeutische Interventionsmethoden im Bereich der Schule . . . . .	2891
a)	Allgemeine Kennzeichen . . . . .	2891
b)	Direkte (schülerbezogene) Interventionen . . . . .	2892
c)	Intermediäre (indirekt schülerbezogene) Interventionen . . . . .	2894
d)	Institutionelle und gemeinschaftsorientierte Interventionen . . . . .	2896
e)	Allgemeine Bewertung . . . . .	2899
	Schlußbemerkungen . . . . .	2899
9.	Kapitel: Prof. Dr. Gert Sommer, Dipl.-Psych. Brigitte Kommer, Dipl.-Psych. Detlev Kommer, Dipl.-Psych. Carsten Malchow und Dr. Lothar Quack	
	<b>Gemeindepsychologie . . . . .</b>	<b>2913</b>
	I. Gegenstandsbereich der Gemeindepsychologie . . . . .	2913
	II. Grundlagen gemeindepsychologischer Interventionen . . . . .	2917
	1. Theoretische Ansätze zur Begründung gemeindepsychologischer Interventionen . . . . .	2917
	2. Kompetenz und Kompetenzepidemiologie . . . . .	2919
	3. Gesundheitswesen . . . . .	2920
	4. Psychosoziale Gesundheitsplanung . . . . .	2922
	5. Evaluation . . . . .	2924
	III. Gemeindepsychologische Interventionen . . . . .	2927
	1. Gemeindepsychologische Interventionen in Erziehungsbereichen . . . . .	2927
	a) Ansätze präventiver Elternarbeit . . . . .	2927
	b) Eltern als Therapeuten . . . . .	2929
	c) Nichtfamiliäre Erziehung . . . . .	2931
	d) Schule . . . . .	2932
	2. Gemeindepsychologische Interventionen in therapeutischen Versorgungsbereichen Erwachsener . . . . .	2935
	a) Psychosoziale Gemeindezentren . . . . .	2936
	b) Nicht-Professionelle . . . . .	2940
	c) Telefonberatung . . . . .	2942
	d) Selbsthilfegruppen . . . . .	2943
	e) Therapeutische Gemeinschaft . . . . .	2944
	f) Münzökonomien und deren gemeindepsychologische Erweiterung . . . . .	2945
	3. Gemeindepsychologische Ansätze in städtischen Umwelten . . . . .	2947
	4. Gemeindepsychologische Ansatzpunkte im Produktionsbereich . . . . .	2953

## 10. Kapitel: Dipl.-Psych. Regina Krause und Dr. Dietrich Simons

<b>Sozialtherapeutische Ansätze im Strafvollzug</b> . . . . .	2980
I. Was bedeutet Sozialtherapie? . . . . .	2980
II. Öffentliche Meinung und Strafvollzug . . . . .	2981
III. Theoretische Voraussetzungen und Implikationen der Sozialtherapie . . . . .	2981
IV. Für wen werden sozialtherapeutische Anstalten eingerichtet? . . . . .	2985
V. Sozialtherapie in Unfreiheit — ein unauflösbarer Widerspruch? . . . . .	2986
VI. Ziele, Methoden und Ergebnisse der Sozialtherapie . . . . .	2988
1. Ziele der Sozialtherapie . . . . .	2988
2. Methoden der Sozialtherapie . . . . .	2990
a) Spezielle Verfahren der Therapie, Ausbildung und Freizeitgestaltung . . . . .	2992
b) Auswirkungen des Fehlens partnerschaftlicher Beziehungen . . . . .	2993
c) Einstellung der Klienten gegenüber der Sozialtherapie . . . . .	2994
3. Dauer der Behandlung . . . . .	2994
4. Probleme der Erfolgsmessung und Ergebnisse . . . . .	2995
VII. Ausblick . . . . .	2996

## 11. Kapitel: Dr. Charles Devonshire und Dipl.-Psych. Jürgen Kremer

**Die Anwendung personenzentrierter Encountergruppen zur Förderung interkultureller Kommunikation und in verschiedenen gesellschaftlichen Untergruppen** . . . . .

3002

I. Personenzentrierte Philosophie . . . . .	3002
1. Einleitung . . . . .	3002
2. Geschichte der personenzentrierten Theorie (Rogers 1971) . . . . .	3002
3. Charakterisierung der personenzentrierten Philosophie . . . . .	3004
4. Kennzeichen personenzentrierter Encounter-Gruppen . . . . .	3006
a) Die Encounter-Gruppen-Bewegung . . . . .	3006
b) Die Philosophie personenzentrierter Encounter-Gruppen . . . . .	3006
c) Der Prozeß . . . . .	3008
d) Die Rolle des Gruppenthelfers . . . . .	3009
e) Einige Schwierigkeiten in der Verwirklichung des personenzentrierten Konzepts . . . . .	3010
II. Interkulturelle Kommunikation . . . . .	3012
5. Die Anwendung personenzentrierter Encounter-Gruppen zur Förderung interkultureller Kommunikation . . . . .	3012
6. Anwendungen in den USA . . . . .	3013
a) Der Greenwood-Workshop: Förderung interkultureller Kommunikation an Universitäten . . . . .	3013
b) Ausbildungsprogramm für Gruppenthelfer von gemischten Gruppen Schwarzer und Weißer . . . . .	3016

7. In Europa . . . . .	3018
a) Interkulturelle Spannungen in Nordirland . . . . .	3018
b) Ein internationales Encounter in Schweden . . . . .	3019
c) Erfahrungen aus einem anderen interkulturellen Workshop — Frankfurt . . . . .	3021
III. Kommunikation zwischen gesellschaftlichen Untergruppen . . . . .	3022
8. Einleitung . . . . .	3022
9. Die Anwendung von personen-zentrierten Encounter-Gruppen in der Erziehung . . . . .	3022
a) Vorbemerkung . . . . .	3022
b) Das Immaculata Heart-Projekt — USA . . . . .	3024
c) Das Louisville-Projekt — USA . . . . .	3026
d) Die mit dem Kollegium einer Sonderschule durchgeführten Encountergruppen — BRD . . . . .	3028
e) Eine fortlaufende Encountergruppe mit Lehrern — USA . . . . .	3029
10. Die Förderung von Kommunikationsprozessen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Untergruppen . . . . .	3029
a) Personenzentrierte Encounter-Gruppen mit alten Menschen — BRD . . . . .	3029
b) Personenzentrierte Encountergruppen mit Richtern und Straf- gefangenen — BRD . . . . .	3030
c) Personenzentrierte Encountergruppen mit Drogenabhängigen — einige kurze Bemerkungen (BRD) . . . . .	3031
11. Einige Bemerkungen über die Anwendung personenzentrierter Encountergruppen in der Ausbildung der helfenden Berufe . . . . .	3032
a) Einleitung . . . . .	3032
b) Ein Beispiel: Studenten-zentriertes Erfahrungs-Lernen in der Ausbildung von Lehrern der Sonderpädagogik — BRD . . . . .	3032
c) Ein weiteres Beispiel: Humanisierung in der medizinischen Ausbildung — USA . . . . .	3033
IV. Schlußbemerkungen . . . . .	3034
12. Politische Implikationen des personenzentrierten Ansatzes . . . . .	3034
13. Zusammenfassung . . . . .	3034

## X. Teil: Ätiologie und Prävention

1. Kapitel: Prof. Dr. H. J. Eysenck	
<b>Genetische Faktoren bei psychischer Abnormität . . . . .</b>	<b>3039</b>
I. Einleitung . . . . .	3039
II. Monogene und polygene Vererbung . . . . .	3040
III. Vererbbarkeit . . . . .	3045
IV. Vererbung und geistige Fähigkeiten . . . . .	3046
V. Vererbung, Persönlichkeit und neurotische Störungen . . . . .	3047
VI. Vererbung, Persönlichkeit und psychotische Störungen . . . . .	3051

VII. Genetische Faktoren im psychotischen Erbkreis . . . . .	3055
VIII. „Schizophrenic Spectrum“ — Störungen . . . . .	3060
IX. Das genetische Modell der Schizophrenie . . . . .	3063
X. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen . . . . .	3065
2. Kapitel: Prof. Dr. Willi H. L. Butollo, Dipl.-Psych. Susanne Meyer-Plath und Dipl.-Psych. Barbara Winkler	
<b>Bedingungen der Entwicklung von Verhaltensstörungen . . . . .</b>	<b>3074</b>
I. Forschungsmethodische Überlegungen . . . . .	3074
II. Klassifikationsprobleme . . . . .	3079
III. Zusammenfassung von Ergebnissen . . . . .	3080
1. Epidemiologische Untersuchungen . . . . .	3080
2. Verlauf von Verhaltensproblemen im Kindesalter . . . . .	3082
a) Daten früherer Längsschnittstudien . . . . .	3082
b) Lebensalter und Verhaltensprobleme . . . . .	3084
c) Zur Persistenz von Verhaltensproblemen . . . . .	3085
3. Kovariierende intraindividuelle Dispositionen . . . . .	3087
a) Temperament und Verhaltensstörungen . . . . .	3087
b) Intelligenz und Schulleistung . . . . .	3089
4. Bevorzugt untersuchte externe Kovariablen . . . . .	3090
a) Prä- und perinatale Einflüsse . . . . .	3090
b) Elternverhalten und Erziehung . . . . .	3091
c) Soziale Schicht . . . . .	3095
3. Kapitel: Dr. Josef Schenk	
<b>Analyse oder Bestimmung abweichenden Verhaltens?</b>	
<b>Ein Beitrag zur epidemiologischen Forschung . . . . .</b>	<b>3102</b>
I. Problematik und Konzepte abweichenden Verhaltens . . . . .	3102
1. Unkritische Forschung . . . . .	3102
2. Abweichung als abstrahiertes, bewertetes Verhalten . . . . .	3104
3. Auswahl von Phänomenen . . . . .	3107
II. Häufigkeit abweichenden Verhaltens . . . . .	3109
1. Psychische Störungen . . . . .	3109
2. Drogenkonsum . . . . .	3114
3. Kriminalität . . . . .	3116
III. Variationen über Zeit, Ort und Beurteiler . . . . .	3118
1. Interrater-Reliabilität . . . . .	3119
2. Unterschiede zwischen Ländern . . . . .	3121
3. Veränderungen über Zeit . . . . .	3122

IV. Ausgewählte Elemente des Durchsetzungsprozesses . . . . .	3123
1. Die Massenmedien . . . . .	3123
2. Die Reaktion der Bevölkerung . . . . .	3124
3. Die Selektion des Kranken . . . . .	3125
4. Expertenwissen . . . . .	3127
V. Korrelate oder Bestimmungsmerkmale abweichenden Verhaltens? . . .	3128
1. Korrelate psychischer Störung . . . . .	3128
2. Korrelate kriminellen Verhaltens . . . . .	3131
3. Klassifikation als Zuschreibungsprozeß . . . . .	3133
 4. Kapitel: Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer	
<b>Transkulturelle Aspekte pathologischen Verhaltens . . . . .</b>	<b>3145</b>
I. Grundsätzliche Fragestellungen der transkulturellen Psychiatrie . . .	3145
II. Krankheitsbilder in ihrer Beziehung zur Kultur . . . . .	3146
1. Psychosen . . . . .	3146
a) Schizophrenie . . . . .	3146
b) Depression . . . . .	3150
2. Neurosen und andere psychoreaktive Erscheinungen . . . . .	3153
a) Depressive Reaktionen . . . . .	3153
b) Phobien und Zwangssyndrome . . . . .	3154
c) Psychosomatische Syndrome . . . . .	3156
d) Hypnoide Ausnahmezustände . . . . .	3158
e) Gebrauch von Rauschmitteln . . . . .	3161
f) Suizid . . . . .	3163
III. Zusammenfassung . . . . .	3165
 5. Kapitel: Dipl.-Psych. Elga Seubert	
<b>Gegenwärtiger Stand der Präventionsforschung . . . . .</b>	<b>3172</b>
I. Einleitung . . . . .	3172
II. Entwicklung der Präventionsforschung . . . . .	3173
1. Thematisierung des Präventionsgedankens seit Beginn des 20. Jahrhunderts . . . . .	3137
2. Pragmatische Ansätze der amerikanischen Gemeindepsychiatrie . . .	3176
3. Neuere Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland . . . .	3177
III. Theoretische und empirische Voraussetzungen der Prävention . . . .	3179
1. Theoretische „Modelle“ . . . . .	3179
a) Zur Diskussion unterschiedlicher theoretischer Zugänge zum Problem der Prävention . . . . .	3179
b) Das theoretische Modell zur Planung präventiver Maßnahmen von Caplan (1964) . . . . .	3182

2. Beiträge unterschiedlicher Forschungsrichtungen in ihren Konsequenzen für die Prävention . . . . .	3182
a) Zum Zusammenhang ontogenetisch früher Erfahrungen und der Genese psychischer Störungen . . . . .	3180
b) Epidemiologie . . . . .	3184
c) Theorie der Krisen-Intervention . . . . .	3187
3. Die Förderung der psychischen Gesundheit als ein Aspekt der Prävention . . . . .	3189
IV. Methodische Ansätze der Prävention . . . . .	3193
1. „Erziehung“ zur psychischen Gesundheit (mental health education)	3193
2. Das Konzept der sozialpsychiatrischen Beratung (mental health consultation) . . . . .	3196
V. Kontrolle präventiver Maßnahmen (Evaluation) . . . . .	3199
6. Kapitel: Dr. Herbert Feser	
<b>Angewandte Prävention</b> . . . . .	3208
I. Geschichte der angewandten Prävention . . . . .	3208
II. Aufgabe und Legitimation . . . . .	3211
1. Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention . . . . .	3211
2. Institutionelle, wissenschaftliche, individuelle Legitimation . . . . .	3212
III. Methoden . . . . .	3215
1. Strukturelle Maßnahmen . . . . .	3216
2. Kommunikative Aspekte . . . . .	3218
IV. Präsentation einer Aufklärungskampagne . . . . .	3220
V. Evaluation . . . . .	3224
Literatur zu Prof. Dr. Dr. P. Gottwald, Forschung in der Verhaltenstherapie . . . . .	3232
Namenregister . . . . .	3244
Sachregister . . . . .	3315